



Wenner Gemeindezeitung



Ausgabe 36

März 2008

Wenn der Frühling kommt



Wenn der Frühling kommt,
Von den Bergen schaut,
Wenn der Schnee im Tal
Und von den Hügeln taut,
Wenn die Finken schlagen
Und zu Nester tragen,
Dann beginnt die liebe, goldne Zeit.

(Volkslied)

Wenn der Weichselbaum
Duft'ge Blüten schneit,
Wenn die Störche kommen
Und der Kuckuck schreit,
Wenn die Bächlein quellen
Und die Knospen schwellen,
Dann beginnt die liebe, goldne Zeit.



Willkommen in Wenns im Pitztal!



Die Gemeinde Wenns hat eine neue Homepage. Sie ist seit Jänner unter

www.wenns.tirol.gv.at

abrufbar und enthält so manches Wissenswertes über das Gemeindeamt, Kindergarten und Schule, Kirche und Religion, Kulturelles und Geschichtliches.

Wichtige Links führen zu Ärztediensten, Sozial- und Gesundheitssprengel, Müllplan 2008 usw. Auch die Ausgaben der Gemeindezeitung sind ab der Dezemberausgabe online zu lesen.

**REDAKTIONSSCHLUSS
FÜR DIE 37. AUSGABE**

20. MAI 2008

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: GEMEINDE WENNS, BÜRGERMEISTER MARKUS HELBOCK
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

MR Dr. Hartwig Dabringer HOL Richard Neururer HD OSR Leonhard Rundl Olga Rundl

Layout: Olga Rundl

Druck: Walserdruck, 6410 Telfs

Auflage: 750 Stück

Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und müssen sich nicht unbedingt mit der des Herausgebers oder der Redaktion decken.

Bauernkalender

APRIL

Je eher im April der Schlehdorn
blüht,
je früher der Bauer zur Ernte zieht.

Bläst der April mit beiden Backen,
gibt's genug zu jäten und zu hacken.

Die Menschen und die Aprilen,
beide haben ihre Grillen.

MAI

Der Mai bringt Blumen dem
Gesichte,
aber dem Magen keine Früchte.

Nesseln wachsen im Mai ohne
Saaten,
ohne Pflug und ohne Spaten.

Wenn im Mai die Wachteln schlagen,
läuten sie von Regentagen.

JUNI

Der Wind dreht sich um St. Veit
(15. Juni),
da legt sich's Laub auf die andere
Seite'.

Fällt Juniregen in den Roggen,
dann bleibt der Weizen auch nicht
trocken.

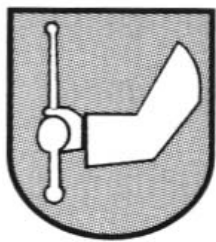
Wenn im Juni springen die Fische,
so kündigt das Gewitterfrische.

E-Mail:

olga.rundl@aon.at

oder

dr.dabringer.wenns@gmx.net



KONTROLLEN SIND LEIDER NOTWENDIG



**Liebe Wennerinnen!
Liebe Wenner!**

Kurzparkzone:

Aufgrund vermehrter Anfragen bezugnehmend auf die Parksituation im Bereich vor dem Gemeindezentrum sowie vor dem Sparmarkt möchte ich euch über die getroffenen Maßnahmen nochmals informieren und berichten.

Bereits mit Beschluss vom 4. September 2006 hat der Gemeinderat die Kurzparkzone für den gesamten Vorplatzbereich des Sparmarktes bis Ende Gebäudekomplex Gemeindezentrum entlang der L 16 Pitztaler Landesstraße gem. § 94d Z. 1b iVm. § 25 StVO 1960 wie folgt verordnet:

1. Die Kurzparkdauer wird auf **90 Minuten** festgelegt.
2. Die Kurzparkzone wird auf folgende Zeiten beschränkt:

Montag – Freitag

von 7:30 Uhr – 19:00 Uhr

Samstag

von 7:30 Uhr – 12:00 Uhr

Diese Verordnung wurde in Zusammenarbeit mit der Betreiberin des Sparmarktes und den Mietern des Gemeindezentrums konzipiert und schließlich auch einstimmig vom Gemeinderat abgesegnet.

Ich möchte aber ausdrücklich erwähnen, dass die Parkplätze vor dem Sparmarkt nur von Kunden genutzt werden sollen, die auch tatsächlich Einkäufe im Sparmarkt tätigen. Es kommt leider immer wieder vor, dass Personen, die im Gemeindeamt, in der Post, beim Doktor oder im Blumengeschäft ihre Erledigungen machen, auf dem Privatparkplatz des Sparmarktes parken - und das ist nicht gestattet. Ich hoffe, dass dies in Zukunft von allen Benutzern der Parkplätze beachtet wird.

Außerdem weise ich darauf hin, dass ostseitig des Gemeindezentrums und unterhalb des Baukomplexes noch mindestens 10 Parkplätze zur freien Verfügung stehen und von jedermann genutzt werden können. Ausgenommen davon ist natürlich die Tiefgarage, die von den Angestellten der Gemeinde und den Mietern voll belegt ist.

Abschließend möchte ich noch darauf aufmerksam machen, dass die Polizei angewiesen wird, die Einhaltung der Kurzparkzone künftig vermehrt zu kontrollieren und auch dementsprechend zu ahnden, damit

künftig eine geordnete Parksituation gegeben ist.

Kontrollen Wasser- und Kanalausanschlüsse:

Nach mehreren Besprechungen mit dem Gemeinderat werden im Laufe des heurigen Jahres wieder vermehrt Kontrollen über Stand und Lage der Wasser- bzw. Kanalausanschlüsse durchgeführt und dokumentiert. Leider ist es immer noch so, dass zu viele sogenannte Fremdwässer (hauptsächlich Drainagewässer) in das öffentliche Kanalnetz gelangen und immense Kosten verursachen. Auf die Lokalisierung dieser Fremdwassereinleitungen und die folglich Beseitigung wird heuer höchstes Augenmerk gelegt. Über diese Maßnahmen möchte ich nur gerne im Vorhinein informieren.

Anwendung der Strafbestimmungen der Tiroler Bauordnung:

Bis dato war es üblich und auch in meinem Sinne, von der Anwendung der Strafbestimmungen für Verwaltungsübertretungen nach der Tiroler Bauordnung weitestgehend Abstand zu nehmen und Fehler außerhalb der Strafbestimmungen abzuhandeln. Verschiedene Anzeigen und der teilweise bauliche „Wildwuchs“ veranlassen mich nun doch Maßnahmen zu setzen, um diese Missstände hintanzuhalten und künftig zu verhindern. Gemäß § 55 TBO kann derjenige, der eine Verwaltungs-



übertretung gem. § 55 TBO be-
geht, mit einer Geldstrafe bis zu
EUR 36.300,00 von der Bezirks-
verwaltungsbehörde bestraft
werden. In diesem Sinne werden
künftig seitens der Baubehörde
vermehrt Baukontrollen durchge-
führt und festgestellte Verwal-

tungsübertretungen gegen die
Bestimmungen der TBO geahn-
det und weitergeleitet. Unter Zu-
grundelegung des Gleichheits-
grundsatzes kann es nämlich
nicht sein, dass sich 95% aller
Wennerinnen und Wenner an die
Bauordnung halten und 5% die

entsprechenden Bestimmungen
teilweise rücksichtslos missach-
ten. In diesen Fällen werde ich
auch ohne Ausnahme durchgrei-
fen.

Euer Bürgermeister
Markus Helbock

VERANSTALTUNGEN

APRIL

14. **Musizierstunde LMS in der VS Wenns**
26. **Frühjahrskonzert der MK Wenns**
Beginn: 20.30 Uhr im Turnsaal der
Hauptschule Wenns

MAI

4. **Floriani FFW**

11./12. Pfingstturnier

Veranstalter Jungbauern

16. **Musizierstunde LMS**
22. **Fronleichnam**

JUNI

22. **Kirchtag (40-jähriges Priesterjubiläum)**
29. **Gletschermarathon Pitztal-Imst**

SENIORENTREFF WENNS

ACHTUNG

TEILS GEÄNDERTE BEGINNZEITEN!

Jeden Montag TREFFPUNKT FIT
Herz-, Kreislauf- und Koordinationstraining mit
Margit Fröhlich von **15.00 – 16.00 Uhr**
Kosten EUR 3.50

Jeden Mittwoch TREFFPUNKT SPIEL
Kartnen, Ratschen, Spielen etc.
von **14.00 – 17.00 Uhr**

Jeden Freitag TREFFPUNKT TANZ
mit Gabi Sonnenschein von **15.00 – 16.30 Uhr**
Kosten EUR 2.50

DER SOZIAL- UND GESUNDHEITSSPRENGEL

PITZTAL GIBT BEKANNT:

Der **Wirbelsäulengymnastikkurs** mit Thomas
Walch in Arzl/Pitztal vom 31.3.08 muss durch
den Umbau des Turnsaales in Arzl um **14 Tage**
verschoben werden!

Der erste von sechs Abenden ist

am Montag den 14. April 2008 um 19.00 Uhr

Kurskosten EUR 18.--. Anmeldung unter der
Sprengelhotline 0650 / 86 86 430.

VEREINSSCHLACHTHAUS

Achtung Schlachtabfälle!!!

Ab März 2008 gibt es keine fixen Abgabetermine für die Abgabe von Kadaverabfällen mehr.

Die Übernahme (Kadaverabgabe) kann **jederzeit** nach
telefonischer Absprache mit dem Zuständigen erfolgen!

Telnr.: 0650/3648933 oder 0650/6378436



SONN- UND FEIERTAGSDIENSTE II. QUARTAL 2008

ZAHNÄRZTE

APRIL

- 06.04. DDr. Thomas Steinhauser, Imst, Dr. Pfeiffenbergerstraße 16,
Tel. 05412/62615
13.04. Dr. Robert Walch, See, Au 190, Tel. 05441/8460
20.04. Dr. Andreas Wutsch, Arzl, Hauptstraße 210, Tel. 05412/63557
27.04. Dr. Rudolf Zsifkovits, Tarrenz, Hauptstraße 14,
Tel. 05412/64738

MAI

- 01.05. DDr. Judith Csobod, Ried, Truyen 213, Tel. 05472/21255
02.05. DDr. Judith Csobod, Ried, Truyen 213, Tel. 05472/21255
04.05. Dr. Markus Gabl, Zams, Hauptstraße 53, Tel. 05442/65700
11.05. Dr. Elvis Gugg, Imst, Pfarrgasse 32, Tel. 05412/63126
12.05. Dr. Alois Hechenberger, Prutz, Au 317, Tel. 054722377
18.05. Dr. Hugo Juen, St. Anton, Im Gries 22, Tel. 05446/2070
22.05. Dr. Anton Kathrein, Landeck, Marktplatz 1, Tel. 05442/62730
23.05. Dr. Anton Kathrein, Landeck, Marktplatz 1, Tel. 05442/62730
25.05. Dr. Reinhold Kerschbaumer, Imst, Sirapuit 23, Tel. 05412/61629

JUNI

- 01.06. Dt. Johann Knapp, Imst, Eichenweg 7, Tel. 05412/66376
08.06. Dr. Reinhard Mangweth, Nauders, Gemeindehaus,
Tel. 05473/87790
15.06. Dr. Anton Mayr, Imst, Pfarrgasse 32, Tel. 05412/63126
22.06. MR Dr. Gabriel Niedermair, Landeck, Innstraße 1,
Tel. 05442/63228
29.06. Dr. Günther Rinner, Landeck, Stampfle 77, Tel. 05442/64343

PRAKTISCHE ÄRZTE

APRIL

- 06.04. Dr. Eiter
13.04. Dr. Niederreiter
20.04. Dr. Unger
27.04. Dr. Tursky

MAI

- 01.05. Dr. Niederreiter
04.05. Dr. Niederreiter
11.05. Dr. Unger
12.05. Dr. Unger
18.05. Dr. Tursky
22.05. Dr. Eiter
25.05. Dr. Eiter
31.05. Dr. Tursky

JUNI

- 01.06. Dr. Tursky
08.06. Dr. Niederreiter
15.06. Dr. Eiter
22.06. Dr. Unger
29.06. Dr. Tursky

ORDINATION GESCHLOSSEN

Dr. Tursky

22. Mai bis 25. Mai und vom
14. bis 22. Juni

Dr. Unger

25. März und 02. Mai

Dr. Eiter

12. bis 27. April

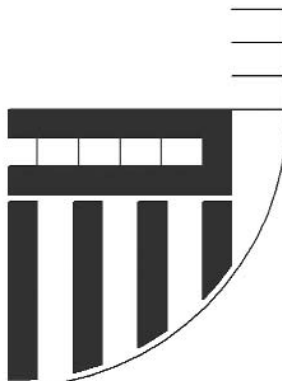
Dr. Niederreiter

26. bis 30. Mai

plantech eckhart

Bmstr. ECKHART JOSEF Tel.Fax:05414/86394
Siedlung 286 c Mobil:0650/2511670
A-6473 Wenns e-mail: plantech.eckhart@aon.at

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| - Planung | Bauleitung - |
| - Bauberatung | Bestandsaufnahmen - |
| - Fluchtwegpläne | Brandschutzpläne - |
| - Sanierungskonzepte | Wärmebedarfsberechnungen - |



Grün ist der Jasminstrauch
abends eingeschlafen.
Als ihn, mit des Morgens Hauch,
Sonnenlichter trafen,
ist er schneeweiß aufgewacht,
wie geschah mir in der Nacht?
Seht, so geht es Bäumen,
die im Frühling träumen!

Friedrich Rückert (1788-1866)



Aus der Gemeindestube

Gemeinderatssitzung am 17. Dezember 2007

T A G E S O R D N U N G

1. Beratung und Beschlussfassung über die Genehmigung des Protokolls vom 4.10.2007
2. Beratung und Beschlussfassung über die Festsetzung der Steuern, Gebühren und Abgaben für das Haushaltsjahr 2008
3. Beratung und Beschlussfassung über die Einreichung der Leitungsanlagen (Planunterlagen) der Fa. PitztalNet Telekommunikation
4. Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgangsweise in der Rechtssache Schulgeld Joel Pascal Lanbach, Obermühlbach 741, Wenns
5. Beratung und Beschlussfassung über die erforderlichen Schutzwegverordnungen im Bereich Oberdorf-Auffahrt Farmie
6. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag der Agrargemeinschaft Brennwald auf Erlass der Waldumlage für die Jahre 2006 und 2007
7. Beratung und Beschlussfassung über die Gewährung einer Wasser- und Kanalfreimenge im Bereich Farmie bezugnehmend auf das durchgeführte Baulos
8. Anträge, Anfragen und Allfälliges

K U N D M A C H U N G

Zu Tagesordnungspunkt 1.:

Das Protokoll vom 4.10.2007 wird genehmigt.

Zu Tagesordnungspunkt 2.:

Siehe Kundmachung Seiten 8 und 9

Zu Tagesordnungspunkt 3.:

Dieser Tagesordnungspunkt wurde vertagt.

Zu Tagesordnungspunkt 4.:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Tagesordnungspunkt bis zur weiteren Abklärung zu vertagen.

Zu Tagesordnungspunkt 5.:

Die Kundmachung dieser Verordnung erfolgte leider nach Reaktionsschluss und wird in der nächsten Ausgabe der Gemeindezeitung nachgeholt.

Zu Tagesordnungspunkt 6.:

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, diesen Tagesordnungspunkt bis zur weiteren Abklärung zu vertagen.

Zu Tagesordnungspunkt 7.:

Der Gemeinderat beschließt, Bezug nehmend auf das Baulos Farmie keine allgemeinen Wasser- bzw. Kanalfreimengen zu gewähren. Der Beschluss erfolgt auf Grund möglicher Folgewirkungen!



WOHER KOMMT DER OSTERHASE?

Wer versteckt an Ostern die Nester mit den Ostereiern? Na klar: der Osterhase. Das weiß jeder. Aber woher kommt dieser Brauch?



Dass der Hase Ostereier legt, war nicht immer als Volksglaube lebendig.

In Österreich, Oberbayern und Schleswig-Holstein kam diese Aufgabe lange dem Huhn zu, in der Schweiz dem Kuckuck, in manchen Gegenden dem Storch oder dem Fuchs.

Aber erste Nachweise über den Osterhasen lieferte Georg Frank von Franckenau - ein in Heidelberg lebender Medizinprofessor aus dem Jahre 1678. Selbst über 100 Jahre später, also um 1800 war der Brauch des Osterhasen kaum verbreitet.

Erst als bebilderte Osterbücher über diesen amüsanten Osterhasen geschrieben und gezeichnet wurden und die Spielzeugindustrie gemeinsam mit der Schokoladenindustrie Schokoladen auf den Markt brachten, fand der Osterhase sehr schnelle Verbreitung.

Allerdings gibt es keine genaue Aufzeichnung, wieso sich gerade der Osterhase und nicht das Osterhuhn durchgesetzt hat.

Hier einige der vielen Deutungen:

- Im Frühjahr (also zur Osterzeit) kam der Hase damals in die Dörfer und Gärten, um Futter zu suchen. Durch diese menschen-nahe Lebensweise wurde ihm

oftmals nachgesagt, er verstecke besondere Eier (die Ostereier), welche in allen Farben bemalt waren.

- Auch im Psalm 104,18 besteht ein Zusammenhang mit dem Osterhasen. In der Übersetzung wird von Klippdachsen gesprochen, allerdings findet man in alten Übersetzungen auch die Wörter Hase oder Kaninchen.

- Der Gründonnerstag galt damals als Abgabe- und Zinstermin für Schuldner an die Gläubiger. Einerseits ist überliefert, dass die Gläubiger in Eiern oder Hasen bezahlt wurden. Eine zweite Überlieferung sagt aus, dass der Schuldner bei Bezahlung seiner Schulden ein freier Mann ist. Er wurde mit einem Hasen verglichen, der nicht von einem Hund gehetzt wird.

*Wir wünschen allen
frohe Ostern!*

Die meisten Menschen wissen gar nicht, wie schön die Welt ist und wieviel Pracht in den kleinsten Dingen, in irgendeiner Blume, einem Stein, einer Baumrinde oder einem Birkenblatt sich offenbart.

Rainer Maria Rilke (1861-1937)



Stefanie Spiss,

Lehrling im 3. Lehrjahr bei Blumen Andy in Wenns konnte beim diesjährigen Landeslehrlingswettbewerb den **2. Landessieger** erringen.

Sie wird im Juni am österreichischen Bundeslehrlingswettbewerb in Salzburg teilnehmen.

Wir wünschen Ihr alles Gute und gratulieren recht herzlich! Mach weiter so!



KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat von Wenns hat in der Sitzung vom 17.12.2007 beschlossen, ab 01.01.2008 nachstehende Steuern, Gebühren und Abgaben einzuhoben und die Sätze wie folgt festzulegen:

Hebesätze für Grundsteuer:

Grundsteuer A (land- und forstwirtschaftliche Grundstücke) 500%

Grundsteuer B (sonstige Grundstücke) 500%

Kommunalsteuer:

3 % der Bemessungsgrundlage

Vergnügungssteuer:

Nach dem geltenden Vergnügungssteuersatz

Hundesteuer:

EUR 27,59 pro Hund

EUR 55,17 je weiteren Hund

Ausgleichsabgabe:

Nach den Bestimmungen des Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetzes

Einheitssatz für Erschließungskostenbeitragsberechnung:

5% des Erschließungskostenfaktors

Anschluss- und Benützungsgebühren:a) Wasseranschlussgebühr:

EUR 1,71 pro m³ umbauten Raum

b) Wasserbenützungsgebühr:

EUR 0,75 pro m³ verbrauchten bzw. geschätzten Wassers

Dieser Tarif gilt ab Datum der letzten Zählerablesung.

c) Wasserzählergebühr:

EUR 10,83 je 3-5 m³ Zähler

EUR 10,00 je 7-10 m³ Zähler

EUR 18,03 je 20 m³ Zähler

EUR 415,11 Verbundwasserzähler
(ab 1000 m³ Verbrauch)

Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Wasserleitungs- und Wassergebührenordnung.

d) Kanalanschlussgebühr:

EUR 4,65 pro m³ umbauten Raum

e) Kanalbenützungsgebühr:

EUR 2,23 pro m³ verbrauchten bzw. geschätzten Wassers

Dieser Tarif gilt ab Datum der letzten Zählerablesung.

f) Abfallgebühren:**RESTMÜLL:****GRUNDGEBÜHR:**

EUR 45,97	pro Haushalt pro Person pro Jahr
EUR 11,49	vierteljährlich 1 Personenhaushalt
EUR 17,24	vierteljährlich 2 Personenhaushalt
EUR 21,84	vierteljährlich 3 Personenhaushalt
EUR 25,29	vierteljährlich 4 Personenhaushalt
EUR 27,60	vierteljährlich 5 Personenhaushalt
EUR 28,74	vierteljährlich 6 Personenhaushalt
EUR 136,11	sonstige Gebührenpflichtige
EUR 17,01	vierteljährlich Betriebe 1-2 Beschäftigte
EUR 34,02	vierteljährlich Betriebe 3-5 Beschäftigte + 50 % vierteljährlich Betriebe je weitere 5 Beschäftigte
EUR 0,15	pro Nächtigung Fremdenverkehr pro Jahr
EUR 6,81	vierteljährlich für Almbetriebe

ENTLEERUNGSGEBÜHR:

EUR 3,59	80 l Mülltonne
EUR 5,41	120 l Mülltonne
EUR 10,82	240 l Mülltonne
EUR 28,64	660 l Mülltonne
EUR 34,67	800 l Mülltonne
EUR 47,68	1100 l Mülltonne
EUR 2,70	pro Müllsack
EUR 0,23	pro gewogenem Kilogramm Sperrmüll

BIOMÜLLGEBÜHR:**GRUNDGEBÜHR:**

EUR 11,49	vierteljährlich 1 Personenhaushalt
EUR 17,16	vierteljährlich 2 Personenhaushalt
EUR 21,67	vierteljährlich 3 Personenhaushalt
EUR 27,33	vierteljährlich 4 Personenhaushalt
EUR 31,78	vierteljährlich 5 Personenhaushalt
EUR 40,31	vierteljährlich 6 Personenhaushalt

ENTLEERUNGSGEBÜHR:

EUR 40,31	vierteljährlich 120 l Container Gewerbe
EUR 65,02	vierteljährlich 240 l Container Gewerbe
EUR 21,67	wöchentliche Gastrotour/vierteljährlich

Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Abfallgebührenordnung.

g) Friedhofsgebühren:

EUR 377,28 Erwerb einer Grabstätte



EUR 15,75 jährliche Grabgebühr
 EUR 26,00 Benützungsgebühr für die Leichen-
 halle

h) Kindergartenbeiträge:

EUR 22,07 pro Kind pro Monat
 EUR 14,18 für das 2. Kind pro Monat
 ab dem 3. Kind beitragsfrei

i) Hausnummerntafel:

EUR 16,88 pro Tafel inklusive Anbringung

j) Kompressorgebühren:

EUR 20,76 pro Stunde (Übernahme bzw. Über-
 gabe in vollgetanktem Zustand)

k) Walzengebühr:

EUR 36,34 Halbtagsmiete

l) Schuttplatzgebühr:

EUR 3,46 pro m³ Aushubmaterial

m) Gemeindezeitung:

EUR 76,82 pro ½ Seite pro Ausgabe

n) Werbetafelgebühr:

EUR 230,46 pro Jahr beim Recyclinghof

o) Bauschuttgebühr - Container:

EUR 19,15 pro m³ Bauschutt

p) Pfarrsaal:

EUR 37,73 Benützung für Privatveranstaltung,
 Kurse, Verkaufsveranstaltungen usw.

q) Pfarrsaal:

EUR 155,75 kommerzielle Veranstaltungen wie
 z.B. Nagelturnier, Neujahrsparty usw.
 (genauer Ablauf für Privat- und
 kommerzielle Veranstaltungen ist
 dem Sitzungsprotokoll zu entnehmen).

r) Galerie:

EUR 75,45 Benützung für private Zwecke pro
 Woche

s) Zusendung Gemeindezeitung:

EUR 7,00 (Inland) pro Person und Jahr
 EUR 16,00 (Ausland)

t) Kehrbücher:

EUR 1,32 pro Kkehrbuch

u) Kopien:

EUR 0,08 pro Kopie (Private und Vereine)

Die Gemeinde Wenns hat wegen der hohen Lebenshaltungskosten beschlossen, die Steuern und Gebühren im heurigen Jahr nicht zu erhöhen und auch keine Indexanpassung vorzunehmen. Davon ausgenommen ist die Abgabe für Kanal und Wasser, die vom Land vorgeschrieben wird und an die Förderung gebunden ist.

Ermöglicht wurde dieser Beschluss durch das gute Wirtschaften der Gemeinde und die Erhöhung der Ertragsanteile durch den Bund.



Hundertfünfzigster

Jahrgang. 1908.

Mittwoch

Nr. 75

1. April 1908

(Der Lenzmonat März) war in seiner Hälfte bei unbeständiger Witterung ziemlich reich an Niederschlägen, insbesondere an Schneefällen, während in der zweiten Monatshälfte schönes Wetter herrschte. Die Temperatur blieb aber nachts über und am Morgen noch ziemlich kühl. Der kälteste Tag war der 4. März mit – 5 Grad Reaumur um 7 Uhr früh und + 4 Grad Reaumur um 2 Uhr nachmittag. Die höchste Temperatur um 7 Uhr früh war mit + 5 Grad Reaumur am 31. und um 2 Uhr nachmittag mit + 13 Grad Reaumur am 30. März zu verzeichnen. Im Durchschnitt stellt sich die Temperatur um 7 Uhr früh auf – 0.1 Grad Reaumur gegen – 1 Grad Reaumur im Jahre 1907.

(Vom Wetter) Nach den schönen Tagen, die wir zu Ende des Monats März hatten, hoffte man allgemein auf einen schönen Aprilbeginn. Der Wettermacher hat uns aber alle mitsammen "in den April geschickt", und uns heute eine ausgiebige Sendung Schnee beschert. In den Straßen der Stadt will sich derselbe vorläufig noch nicht recht halten, die ganze Umgebung aber prangt in schönstem Weiß. – Aus Aleran, 31. März, wird uns geschrieben: Gestern war ein herrlicher Frühlingstag, heute ist es wieder trübe; die Sonne "badet". Die Vegetation ist in letzter Zeit ziemlich vorgeschritten. – Aus Robereto, 31. März, meldet man uns: Der März ist eingegangen wie ein Löwe und ausgegangen wie ein Lamm, nur daß er sich wirklich erst in den allerletzten Tagen des März wie ein Lamm benahm. Jetzt ist herrliches sonniges Wetter, das nach der wochenlangen kalten und trüben Witterung doppelt angenehm wirkt.

Anmerkung der Redaktion: Die Grad Reaumur mit 1,25 multiplizieren ergeben unsere heute gebräuchlichen Grad Celsius.



PROBLEMSTOFFE



WAS GEHÖRT DAZU?

Abbeizmittel
Anstrichmittel
Akkus (Rückgabe an Fachhandel)
Arzneimittel
Autobatterien (Rückgabe an Fachhandel)
Autopolitur
Autowachs
Backofenreiniger
Batterien (Rückgabe an Fachhandel)
Benzin
Bremsflüssigkeit
Desinfektionsmittel
Dieselöl
Düngemittel, -reste
Einwegspritzen
Entkalker
Farben (fest/eingetrocknet, flüssig)
Fleckputzmittel
Fotochemikalien
Frostschutzmittel
Feuerlöscher
Gasflaschen (mit Restinhalt)
Gefriergeräte
Grillreiniger
Heizöl
Holzschutzmittel
Haushaltsreiniger
Haarfärbemittel
Kleber, Klebstoffe
Knopfzellen (Rückgabe an Fachhandel)
Kühlgeräte

Lacke (fest/eingetrocknet, flüssig)
Laugen
Leiterplatten
Leuchtstoffröhren, -lampen (Rückgabe an Fachhandel)
Lösungsmittel/lösungsmittelhaltige Abfälle
Medikamente
Metallputzmittel
Motoröl (Rückgabe an Fachhandel)
Nagellack
Nagellackentferner
Nitroverdünnung
ÖlfILTER (Rückgabe an Fachhandel)
ölverunreinigte Abfälle
Pflanzenschutzmittel
PU-Schaumdosen mit Restinhalt
Putzmittel
Reinigungsmittel
Rostschutzmittel
Salben
Säuren
Schädlingsbekämpfungsmittel
Spraydosen mit Restinhalt
Tabletten
Terpentin
Thermometer (mit Quecksilber)
Unkrautvernichtungsmittel
Waschmittel
WC-Reiniger

Speiseöle und -fette (Frittieröl, Speisefett ausgehärtet, Speiseöl) zählen nicht zu den Problemstoffen, sind aber dennoch getrennt zu erfassen und am besten bei einer Problemstoffsammelstelle abzugeben!

ALTSPEISEÖL KEINESFALLS IN DEN AUSGUSS SCHÜTTEN, DA DIES ZU PROBLEMEN IN KANALISATION UND KLÄRANLAGEN UND HOHEN REINIGUNGSKOSTEN FÜHRT.

WAS GEHÖRT NICHT DAZU?

Medikamentenfläschchen (restentleert)
leere Gebinde (z.B. Kunststoff-Flaschen) von Kosmetika,
Reinigungsmittel und dgl.
leere Pumpzerstäuber

WORAUF ZU ACHTEN IST:

Problemstoffe sind gefährliche Abfälle aus den Haushalten. Sie sind gesundheits- und umweltgefährdend. Dies beginnt oft schon bei der Produktion, setzt sich beim Verbrauch fort und fordert bei der Entsorgung besondere Sicherheitsmaßnahmen. Ein Liter Altöl verunreinigt eine Million Liter Trinkwasser. Auch ungiftige Produkte wie das Speiseöl können im Abwasser zu großen Problemen führen. Keinesfalls dürfen daher Problemstoffe in den Restmüll, in die Altstoffsammlung oder ins Abwasser gelangen. Verwahren Sie die anfallenden Problemstoffe an einem sicheren Ort (geschützt vor Kindern und Haustieren) und bringen Sie diese Stoffe zur Problemstoffsammelstelle in Ihrer Gemeinde. Rücknahmeverpflichtungen des Handels gibt es für Altöl, Batterien und Akkus, ÖlfILTER, Leuchtstoffröhren und -lampen, Gifte (z.B. Pflanzenschutzmittel) und deren Verpackungen sowie für Kühlgeräte.



ACHTUNG



Auch Behälter mit schädlichen Rückständen sind als Problemstoffe zu entsorgen.



EIN ORIGINAL MIT ZIGARRE WURDE 100

Zum 100. Geburtstag von Karl Raich



Nur die Neugeborenen kennen ihn nicht: den Wenner Karl Raich. Anerkannt bei Jung und Alt wird er mit seinem Spitznamen „Zigarreler“ treffend benannt.

Er, im grauen Golf, mit Hut und Virginia gehörte zum Ortsbild. Autofahren war seine Leidenschaft. Und er feierte gerade seinen 100. Geburtstag im Kreise von Gemeindevertretern aus Wenns und Arzl, Familie und Freunden. Die Schützen mit ihrem Salut, die Musikkapelle Wenns mit flotten Märschen und die Feuerwehr gaben ihm die Ehre.

Karl Raich wurde am 19. Februar 1908 in Wenns – Bichl als ältestes von sieben Kindern geboren. Das alte Heimathaus steht noch, wo er zur Welt kam. Sein Bruder Siegfried lebt heute noch dort. Er besuchte die Schule in Wenns und dann die Landwirtschaftsschule in Imst. Dort hat er zunächst mit Rössern Holz gezogen und wurde dann beim Land Tirol vierzig Jahre lang Raupenfahrer bis zu seiner Pensionierung.

Mit seiner Frau Paula eröffnete er 1953 die Jausenstation in der Langegerte und machte später daraus das Gasthaus „Alpenblick“. In die Ehe brachte er einen außerehelichen Sohn mit, seine Frau schenkte ihm eine Tochter namens Helga. Noch weit in die Pension hinein arbeitete das Ehepaar Raich in der Gastwirtschaft, Frau Raich war noch mit 91 Jahren dort voll beschäftigt.

Karl war gerne und viel unter Menschen. Wenn er nicht gerade in der Gaststube saß, riefen die Gäste schon nach ihm, weil's mit ihm immer Spaß gab.

Er war ja – wie Bürgermeister Markus Helbock in seiner Ansprache erwähnte – Zeit seines Lebens so

etwas wie ein „Lausbub“. Noch bei seiner Diamantenen Hochzeit soll er bei Überreichung des Geschenkes durch den Herrn Bezirkshauptmann bemerkt haben: „Mir gabsch liabr mein Fihraschein wieder!“, der ihm altersbedingt abgenommen wurde.

Natürlich hat das hohe Alter seine Spuren hinterlassen, er hört nicht mehr sehr gut und schläft gerne lang. Aber im Geiste ist er rege wie immer, genießt aus Gesundheitsgründen sein regelmäßiges „Schnapsl“ und sein Glas Wein.



Die Redaktion der Gemeindezeitung schließt sich den herzlichen Glückwünschen der ganzen Gemeinde zum 100. Geburtstag an.

Anno dazumal ... was vor 100 Jahren geschah

- 1. Februar 1908: König Carlos I. von Portugal und sein Sohn Ludwig Philipp werden ermordet
- 19. Februar 1908: Geburt von Karl Raich in Wenns
- 5. April 1908: Geburt von Herbert von Karajan
- 25. Juli 1908: der österreichische Fußballverein »**IASK Linz**« wird gegründet
- 5. Oktober 1908: Österreich-Ungarn proklamierte die Annexion Bosnien und Herzegowinas
- 2. Dezember 1908: der zweijährige Pu Yi wird zum chinesischen Kaiser gekrönt

Mut und Ideen für Erfolg im Tourismus

Stefan Sailer baut Gasthof ‚Rose‘ und ‚Donnerhaus‘ aus

Wer ein Hotel mit Programmgestaltung und Betreuung für Kinder von 0 bis 14 Jahren zu erträglichen Fixpreisen sucht, findet das Familotel „Kinderhotel Stefan“ in Wenns.



Stefan Sailer betreibt mehrere Betriebe gleichzeitig. Hilfe dabei sind Bruder Klaus, seine Freundin Karin, ein tolles Team von Mitarbeitern und Vater Werner, aus dessen Händen er alles übertragen bekam. Da war zunächst das ‚Donnerhaus‘, das vorerst jugendliche Urlauber in bescheidenen Quartieren beherbergte. Es musste zu einem Hotel für Familien mit Kindern umgebaut werden. Es bot sich an, das vormalige Gasthaus ‚Rose‘ in diese Umbaupläne einzubinden und mit der ehemaligen Bäckerei zusammen zu bauen; alle in Niedrigenergiebauweise mit Pellets und Solaranlage beheizt. ‚Donnerhaus‘ samt Stadel wichen einem Neubau mit Speiseraum und je Stockwerk einem großen Appartement, in dem bis zu acht Personen Platz finden.

Im Verbindungstrakt zur ‚Rose‘ wurde das Stiegenhaus, der Lift, eine Stube sowie drei Appartements untergebracht. Im alten

Gasthaus blieben Gasträume, Küche, Zimmer und Appartements für 40 Personen in ur-

rethen ist der zweite Betrieb, der eine Auslastung von 100% mit Familien mit Kindern aufweist.



springlicher Form erhalten, Teppichböden und Wandmalereien wurden erneuert. Vom Erdgeschoß in den Keller dieses jetzt großen Gebäudes verbinden Rutschen und Stiegen die Räumlichkeiten für Kinder und Jugendliche. Darts, Billard, Tischfußball und andere Spiele stehen zur Verfügung. Die Kinder bestreiten ein umfangreiches Freizeitprogramm mit ihren Betreuerinnen. Spielen, Wandern, gemeinsames Essen ist angesagt. Auf diese Weise werden mutwillige Schäden in und um das Haus vermieden. Drei ‚Clubs‘ unterteilen die Betreuung, der Babyclub, in dem Kinder von 0 bis 3 Jahren beaufsichtigt und gepflegt werden. Der Miniclub nimmt sich der Kinder von 4 bis 7 Jahren und der Maxiclub von 8 bis 14 Jahren an. Insgesamt kümmern sich fünf Kindergärtnerinnen um die jungen Leute.

Das Familienhotel in St. Marga-

Zum Gesamtbild von Stefans Hotels gehört auch das Hochzeigerhaus. Wer in Wenns bei Sailer wohnt, frühstückt und isst zu Abend im Tal und nimmt sein Mittagessen im Hochzeigerhaus ein, kann aber auch im ‚Hotel Sailer‘ mittags essen. Das Abendessen findet in den sehr ansprechenden, gemütlichen Stuben statt. Zum Fixpreis gehören natürlich auch alle alkoholfreien Getränke.

Auch Wellness bietet Stefan Sailer an: Bio- und Finnische Sauna, Dampfbad, Solarium, Infrarotbestrahlungen und Massagen. Vorgesehen ist in einer weiteren Ausbaustufe ein Hallenbad, eine Aufstockung für 25 Betten über zwei Stockwerke und eine große Terrasse.

Vor dem Hoteleingang wird der jetzt vorhandene Kinderspielplatz auf die Ebene des Eingangs in Form einer Gartenanlage gebracht und der Parkplatz etwas



vom Haus weg nach oben verschoben, wo man den Stadel der ‚Rose‘ noch schleifen will. Geht man als Gast durch das Haus, fällt einem sofort Gedie-

genheit und Gemütlichkeit auf. Schon in der Eingangshalle fühlt man sich wohl, die Zimmer sind mit allem Komfort und die Appartements auch mit kleinen Küchen



ausgestattet. Alles in allem ein gelungenes Werk, das Stefan Sailer mit Generalunternehmer Ing. Karlheinz Gigele aus Fließ hier zustande gebracht hat.



PUB - BIERLOKAL

Öffnungszeiten:

Montag bis Samstag
ab 17:00 Uhr

Open end every night!

Event Info unter:

www.rutsche.at

ZUM THEMA:

ERWÄHNENSWERT



Bei meinen Wanderungen durch das Dorf komme ich manchmal auch bis an die Gemeindegrenzen hin. So komme ich auch bis in die „Moas“, das ist dort, wo man früher die Sickergruben entsorgt hat. Sehr oft begegnet mir da eine ältere Dame, zwei Nylonsäcke in Händen, die mit sportlichem Schritt die fast vier Kilometer lange Strecke durchmisst. Bei Hinsehen bemerkt man, dass sie sich häufig bückt und etwas vom Boden aufnimmt und in ihren Säcken verschwinden lässt. Wer genauer hinschaut sieht, dass Frau **Anna Gundolf** Dorfputz macht. Auf ihrem Weg in der frischen Luft sorgt sie sich um das Ortsbild, an dem viele unserer Gäste vorbeifahren. Viele von ihnen könnten – Annas Meinung nach – ein schlechtes Bild von uns allen bekommen. Überall tut sie im Hintergrund bleibend Gutes, uns steht es an, auch einmal herzlich danke zu sagen,

meint Ihr Hirschberggeist



6473 Wenns – Siedlung 276/ Tel. 05414/86187/ Fax 86187-18

www.elektro-wultschnig.at/ e-mail: elektro.wultschnig@utanet.at



GEMEINDEWAPPEN WENNS

Ergänzung Teil II

EIN TIROLER BAUERNGERICHT

Von Hugo Neugebauer

In der vorletzten Ausgabe der Gemeindezeitung stellte ich den Lesern den ersten Teil des Artikels aus den Tiroler Heimatblättern Jahrgang 1951, Heft 1-6, Seite 28 und 29 vor. Um diesen Artikel zu vervollständigen, anschließend nun den 2. Teil mit der Zusammenfassung des wesentlichen Inhalts dieser Urkunde und allgemeiner Bemerkungen des Autors dazu.

*Rudolf Mattle
Chronist*

Für diejenigen unter unseren Lesern, bei denen diese Urkunde ihrer altertümlichen Sprache wegen auf Schwierigkeiten des Verständnisses stößt, fügen wir eine gedrängte Angabe ihres wesentlichen Inhalts in Form eines sogenannten Regests bei, wie folgt:

1436 Juni 15, Wenns

Hanns Schuester, Dorfvogt zu Wenns, der mit ganzer voller Gewalt Herzog Friedrichs des Älteren (mit der leeren Tasche) und im Auftrage des „ehrbaren, weisen“ Peter Pächly, Richters zu Imst, an der gewöhnlichen Dinggasse, wo damals das Dorfteiding oder Dorfgericht gehalten wurde, zu Gericht sitzt, verhört mit Wissen und Willen seiner Beisitzer und auf Antrag der „ehrbaren Nachbarn“ (Bauern) von Prennwalchen eine Kundschaft von wegen ihres Walcher Erlachs, das gelegen ist unter der Karrer Wiesmahd, in welchem Erlach der Dytt (Dietrich) von Leins das Holzschlagrecht zu haben behauptet, entgegen der Meinung der Prennwalcher, die das gefällte Holz mit Beschlag belegt haben. Die von der Nachbarschaft zu Prennwalchen gestellten Kundschaftspersonen sagen übereinstimmend aus, besagtes Erlach gehöre denen von Prennwalchen, und die von Leins hätten kein Recht, daselbst zu holzen. Für den Fall, daß ihre Aussagen auf Widerspruch stoßen sollten, erbieten sich die drei verhörten Kundschaftspersonen, ihre Rechte eidlich zu erhärten. Der Dorfvogt als Richter in dieser Sache stellt ihnen darüber die verlangte Urkunde aus, an die er, da sein eigenes Siegel schadhast ist, das des erwähnten Richters von Imst hängen läßt (Original. Pergament. Siegel fehlt).

Es ist zunächst zu beachten, daß der Richter im ausdrücklichen Einverständnis mit seinen Beisitzern handelt, die er vorher gefragt hat, ob er die Kundschaft wohl auch verhören dürfe. Daraus ist zu

ersehen, daß man sich damals noch der Wichtigkeit der Beisassen als der eigentlichen Rechtssprecher bewußt war, wie ja auch die bei uns Geschworene genannten Schöffen es waren, die das Recht „schöpften“ oder fanden. Sehr beachtenswert ist auch die freilich längst bekannte Tatsache, daß in Tirol auch Personen bäuerlichen Standes befugt waren, Wappen zu führen und damit zu siegeln, ein Recht, das in andern Ländern auf den Adel beschränkt war. Daß der in der Urkunde genannte Dorfvogt sich gleichwohl „mit ganzem vollen Gewalt und anstatt des durchläuchtigsten hochgeborenen Fürsten Herzog Friedrichs des Älteren, Herzogs zu Oesterreich etc.“ nennt, ist ein Beweis für das Standesbewußtsein des schlichten Mannes. Es ist schlechterdings undenkbar, daß etwa im siebzehnten Jahrhundert ein Dorfvogt sich so hätte nennen dürfen! Vollends jener Nick Angrer zu Wenns, der an die zwanzig Jahre Richter der Herren von Starkenberg und „vor etlichen Zeiten Hirt da und darum gewest“ war!

Unsere Urkunde zeigt den Tiroler Bauernstand noch im Vollbesitze seiner altererbten Rechte und Freiheiten. Keine hundert Jahre später brach, nicht zuletzt infolge der unseligen Kirchenspaltung, der verderbliche Bauernkrieg aus (1525), dessen Ausgang wie in den andern österreichischen Erbländern so auch in Tirol eine zwar langsame, aber beständige Verschlimmerung der Lage des Bauernstandes zur Folge hatte. Das von den Kirchenfeinden und Religionsspöttern verlästerte „finstere“ Mittelalter war eben wirklich noch die gute alte Zeit, die nie wiederkehren wird, niemals wieder!



EIN SAMMLER BÄUERLICHEN WERKZEUGS

HERMANN BAIR HAT VIEL ALTES GERÄT ZUSAMMENGETRAGEN



Die Familie Bair ist im 19. Jahrhundert aus Bayern zur Almbewirtschaftung im Tal zugezogen. Die Eltern von Hermann Bair wohnten zunächst im alten Volksschulgebäude, wo der Sohn als eines von fünf Kindern (vier Buben, ein Mädchen) in der Nacht vom 16. März 1925 zur Welt kam. Sein Vater hieß Engelbert, Sohn des Josef Bair, und war Angestellter beim Land Tirol im Straßenbau. Seine Mutter Maria war eine geborene Röck aus dem Oberdorf in Wenns.

Vier Jahre nach Hermanns Geburt erbte Vater Engelbert das ca. 4 ha große Anwesen in Brennwald und wurde dort Bauer. Großvater Josef hatte diesen Hof, der von einem gewissen „Ticktler“ 1866 erbaut wurde, im Jahr 1920 ersteigert. Im Allgemeinen standen im Stall acht Rinder, einige Schafe, Schweine und Hühner. Damit konnte die Familie auch während des Krieges ohne Not leben.

Hermann besuchte die achtklassige Volksschule in Wenns, war dort auch Schüler von OSR Franz Perkhofer. Nach der Schulzeit arbeitete er einen Sommer lang beim Stollenbau im Bereich der Flussuferbefestigung als sogenannter „Archner“. Über einen Freund kam er als ungelernter Schlosser in die Pappfabrik Rokita in Imst.

Im März 1943 musste auch Hermann Bair in den Krieg ziehen. Er kam zunächst nach Landeck, dort mit einer Marschkolonie nach Radkersburg und weiter nach Jugoslawien. Schon 1944 wurde er verletzt ins Lazarett nach Wien gebracht, von wo aus er über den Garnisonsstandpunkt Landeck wieder zurück in die Heimat kam.

Am 09. September 1954 heiratete er in der Theresienkapelle auf der Hungerburg in Innsbruck seine Frau Barbara geborene Larcher. Barbara wurde am 22. Dezember 1934 in Roppen geboren. Mit 17 Jahren arbeitete sie als Stockmädchen im Krankenhaus Zams, anschließend bei der Firma Rokita in Imst. Seit ihrer Hochzeit mit 19 Jahren war sie immer Hausfrau und Bäuerin. Ihrem Mann schenkte sie zwei Töchter und einen Sohn.

Nach einer Magenoperation 1958 und einer längeren Genesungszeit entschloss sich Hermann zu Hause zu bleiben und selbstständiger Bauer zu sein. Seit damals hat er begonnen, altes bäuerliches Gerät aus dem Tal zu sammeln und so vor einem Ausverkauf an Altwarenhändler zu bewahren. Teils aus Not, aber auch aus Freude am Hobby fand er zur Schnitzerei von Truhen und Kästen. Neben einer Krippe vom Sepp Mathoi und Rudolf Röck hat er auch eine eigene Krippe für seine Familie gebaut.

Seit 50 Jahren ist Hermann Mitglied des Wenner Krippenvereins, 30 Jahre spielte er Theater zum Vergnügen seiner Mitbürger. Auch an der Wiederbelebung der Wenner Fasnacht war er wesentlich beteiligt. Zehn Jahre betreute er die Versicherung des Viehvereins und das „Kühlhaus“ des Dorfes. Damals gab es kaum Kühlschränke und so konnte die Bevölkerung ihre verderblichen Nahrungsmittel, besonders das frisch geschlachtete Fleisch, darin aufbewahren. Politisch war er nie tätig, er trug aber viel zur Gemeinschaft im Dorf bei.

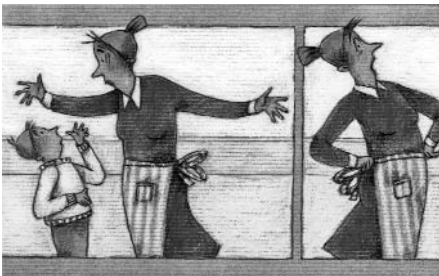
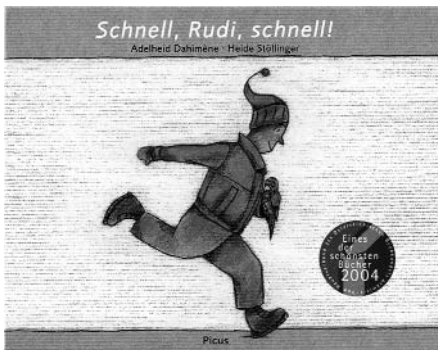
Hermann blickt auf ein erfülltes Leben zurück. Heute fällt ihm nichts mehr ein, was ihn besonders geärgert oder ihm Angst gemacht hat. Seinen Wunschtraum, die Landwirtschaft im Sinne seines Vaters weiterzuführen, hat er sich erfüllt.

Zufrieden ist er, wenn er gut zu essen und etwas Geld in Reserve hat. Freude bereitet ihm seine Frau, seine Kinder, seine neun Enkel und die fünf Urenkel, aber auch Besucher, die auf einen „Ratscher“ bei ihm vorbei kommen.

**Die überlegenste Waffe der Welt ist der Humor.
Wo immer man ihn einsetzt,
führt er zum Siegel**

Guidrun Zydek

BEMERKENSWERTES AUS DER HAUPTSCHULE BEMERK



Lehrer: "Wie kommt es, dass in letzter Zeit alle deine Aufsätze ohne Schreibfehler sind?" Schüler: "Mein Vater ist verreist!"

Maria heult am Morgen los: "Ich gehe nicht in die Schule! Immer wenn die Lehrer nicht mehr weiter wissen, fragen sie mich!"

Manfred kommt von der Schule heim und sagt zum Vater: "Hier ist mein Zeugnis. Und was ich noch sagen wollte: Fernsehen gucken macht sowieso keinen Spaß mehr."

Die Mutter kommt zur Sprechstunde um sich nach dem Fortschritt ihres Sprößlings zu erkundigen. Der Lehrer fragt neugierig die Mutter: "Sagen Sie mal, von wem hat das Kind eigentlich diesen erstaunlichen Wissensdurst?" Darauf antwortet die Mutter schlicht: "Hmm, na, das Wissen hat er von mir und den Durst vermutlich vom Vater."

BILDERBUCHKINO FÜHRTE ZUM STAUNEN SCHNELL, RUDI SCHNELL!

Mit einem Bilderbuchkino brachten die Vierteler die Schüler der 1. Klasse zum Staunen.

Das Leseprojekt – „Lesepartnerschaft: ältere Schüler lesen jüngeren Schülern vor“ - war ein voller Erfolg für die Klasse 4a der Hauptschule Wenns.

Erwartungsvoll trafen die Schüler der Klasse 1c mit dem Klassenlehrer und einigen anderen Lehrern im Computerraum ein, um sich das Bilderbuchkino anzuschauen.

Vier Schüler hatten fleißig den Text geübt und lasen den Schülern die Geschichte von Rudi, der gerne Mohnnudeln isst, der aber der Mutter erst noch die Butter besorgen muss, vor. Zwei Buben präsentierten die Bilder mit Hilfe des Beamers passend zum Text. Alle waren ganz ruhig und schauten sich die spannende Geschichte mit staunenden Augen an. Am Ende des Bilderbuchkinos applaudierten sie begeistert und waren ein wenig traurig, dass es „schon“ vorbei war.

In der Zwischenzeit hatten die restlichen Schüler der Deutschgruppe Saft und Strudl für die Zuhörer in der Bibliothek vorbereitet. Jeder Schüler bekam ein Bild aus der Geschichte „Schnell, Rudi schnell!“, konnte das Bild mit Farben bunt bemalen und darunter auch den passenden Text schreiben.

Nach zwei aufregenden Stunden Bilderbuchkino hängten die Schüler der 1c die bemalten Bilder in ihrer Klasse auf. Für die Deutschgruppe der Klasse 4a und deren Lehrerin war das Leseprojekt ein voller Erfolg.



ÖFFNUNGSZEITEN DER BIBLIOTHEK
MONTAG UND DONNERSTAG
VON 18.00 BIS 19.00 UHR



ENSWERTES AUS DER HAUPTSCHULE BEMERKENSWERT

MIT EURO 08 - BRIEFMARKE IN DIE ENDAUSSCHIEDUNG

Die Fußballeuropameisterschaft 2008 wirft in vielen Bereichen ihre Schatten voraus. So auch bei uns in der Hauptschule Wenns: Zu Beginn dieses Schuljahres rief die Österreichische Post alle Schüler Tirols auf, eine EURO 08 - Briefmarke zu entwerfen.

Die Arbeiten einiger Schüler aus der Hauptschule wurden eingesandt.

Die freudige Überraschung folgte im Dezember. Unter den ca. 30 ausgewählten Arbeiten der Tiroler Schüler befand sich auch die Zeichnung der Schülerin **Corina Neururer** aus der Klasse 4b. Zur Präsentation wurden die Schülerin und HD Leonhard Rundl ins Landhaus eingeladen.



Landeshauptmann Van Staa, Stv. Zanon, Vertreter der Österreichischen Post und prominente Sportler nahmen die Prämierung vor. Alle Finalisten erhielten eine Urkunde bzw. Sachpreise. Die drei besten Vorschläge für den Druck von Euro 08 Briefmarken wurden durch eine Jury ausgewählt, und gingen an andere Schulen.

Dafür gewann aber die Hauptschule Wenns bei der Verlosung des Sachpreises einen Fußballtisch, der bisher schon ausgiebig während der Mittagspausen und in der Freizeit genutzt wird.

Herzliche Gratulation der Schülerin Corina Neururer für das Erreichen des Finales!

HS WENNS BASTELT FÜR WOHLTÄTIGEN ZWECK

Die 1C Klasse der HS Wenns gestaltete unter Anleitung ihres Klassenvorstands, Bernhard Bair, Weihnachtskarten zu Gunsten eines wohltätigen Zweckes. Der Gesamterlös von EUR 420 ging an das Österreichische Jugendrotkreuz und somit weiter an das Sozialprojekt "Schüler helfen Schülern". Damit werden Kinder von bedürftigen Tiroler Familien unterstützt.

Die Schüler/innen und ihr Lehrer möchten sich recht herzlich bei der Sparkasse Imst/Zwst. Wenns, beim Direktor der HS Wenns, Leonhard Rundl, und bei allen Unterstützern bzw. Käufern von Karten (besonders Eltern der 1C Klasse) bedanken.



BEMERKENSWERTES AUS DER HAUPTSCHULE

ANSCHLAG AUF DEN TORTENKÖNIG!

Aufregung in der Hotelküche

Eine lebende Leiche versetzt die vier Freunde Anita, Bettina, Les und Richard in Angst und Schrecken. Es kommt noch schlimmer: in einer Konditorei versinken Anita und Bettina im Treibsand. Als sogar eine Torte zu fliegen beginnt, steht es für die Kinder fest: Daran ist der Tortenzombie schuld! Sie machen sich gemeinsam mit ihrem Dalmatiner auf die Jagd nach dem Ungeheuer...

Hans-Jürgen Böhm, ein österreichischer Kinderbuchautor, liest nicht nur aus seinem spannenden Buch den Schülern der ersten Klasse der Hauptschule Wenns vor - nein- sie müssen auch noch 28 Punkte erreichen, wenn sie ein Maskottchen für ihre Klasse gewinnen wollen. Warum kann man die Leuchtbuchstaben der Re-



klametafel „Fitnesss....“ nicht mehr erkennen?

Gemeinsam lösen die Kinder die Aufgaben und freuen sich am Ende der Mit-mach-Lesung über

eine Urkunde und ein lustiges Maskottchen für ihre Klasse.

Die Veranstaltung wurde unterstützt von der Tiroler Kulturabteilung.

Alle Jahre wieder ...



...setzen sich Gemeinde, Bäuerinnen und die Raiffeisenbank Wenns mit unseren Senioren im Pitztalerhof zusammen, um in besinnlicher Weise im Advent miteinander zu plaudern.

Barbara Regensburger hatte mit einem kleinen Kinderchor Lieder einstudiert und begleitete diese auf ihrer Ziehharmonika.

Langer Applaus belohnte die wirklich gute Darbietung der Kleinen.

Für das gute Essen mit nachfolgendem Kuchen und Kaffee, für die musikalische Umrahmung und für einen netten Nachmittag bedanken sich die Geladenen recht herzlich bei den Sponsoren.





MASKENBALL IM FZZ

Gymnastikverein und Kinder- und Jugendverein veranstalteten heuer zum zweiten Mal einen Maskenball im Freizeitzentrum Wenns. Zahlreiche schöne Masken stellten sich einer Prämierung. Im Rahmen einer Tombola gab es tolle Preise zu gewinnen. Tanz-einlagen der „Wenner Ladykracher“ und der „Taxi-Tänzer“ fanden großen Anklang und Beifall.

Die Veranstalter möchten sich bei Mitwirkenden und Helfern herzlich bedanken und hoffen, im nächsten Jahr wieder viele Masken bei ihrem Ball begrüßen zu können.



DIE SAGE VOM WALDSTREIT

In grauer Vorzeit, als noch unsere Gegend mit dichtem Urwald überzogen war, worin Bären, Wölfe und Auerochsen hausten und nur wenige Siedlungen bestanden, war noch kein geordnetes Gemeinwesen. Die Besitzer solcher Gehöfte konnten ungehindert ihre Nutzungen auf Grund und Boden suchen, wo es ihnen beliebte. "Wunn und Weide", wie der alte Ausdruck lautet, war für jeden Inhaber einer Hofstatt überall zugänglich. Erst nachdem die Bevölkerung zunahm und die Wälder sich mehr und mehr lichteten für neue Siedlungen, fing man an, zwischen den Nachbarschaften bestimmte Grenzen zu ziehen, innerhalb deren Wunn und Weide jeder Siedlung zu eigen sein soll.

In dieser Zeit ergab sich die Notwendigkeit, dass sich die Bewohner des "Wennertales", wie damals unsere Gegend genannt wurde, mit der Nachbarschaft von Fließ über eine bestimmte Waldgrenze einigen sollten.

Nach beiderseitiger Vereinbarung sollte an einem bestimmten Tage beim ersten Hahnenschrei in Fließ und Wenns eine bestimmte Anzahl Männer gegen die Piller Höhe aufbrechen und dort, wo sie zusammentreffen, sollte die Grenze sein.

Eine Fließ-Bäuerin nun, in deren Haus sich die betreffende "Grenzkommission" - wie man heute sagen würde - versammelte, nahm den Hahn lang vorzeitig aus der Steige, worauf er krächte und die

Männer infolge dessen früher aufbrachen als die Wenner. Sie drangen also noch weit über die Piller Höhe vor und kamen herab bis Moosanger, wo sie erst die Wenner Kommission trafen. Die Übervorteilung der Wenner war zu offenbar, als dass sie hätte unbemerkt bleiben können. Deshalb entstand ein heftiger Streit zwischen diesen Gemeinden.



Vor noch wenigen Jahrzehnten wurde jener Platz oberhalb des Hohlweges auf der "Schlate", wo sich rechts am Weg ein moosiger Weidegrund befindet, "am Streit" genannt. Der Ort war durch eine hohe Säule als Bezirksgrenze bezeichnet.

Quelle: Alte Sagen in Wenns, Denk- und Bitt-Schrift zur Restaurierung der Pfarrkirche und St. Margarethenkirche in Wenns, Alois Wassermann

*List und Tücke
gehören zusammen wie Zwillinge.
Tücke führt aus, was List ersann.*

*Waltraud Puzicha (*1925)*



GEMEINDEVERTRETER GRATULIERTEN



Ella Plattner zum 95. Geburtstag



Susanne Rimml zum 95. Geburtstag



Mathilde Muigg zum 90. Geburtstag



Karl Gundolf zum 85. Geburtstag



Maria Röck zum 85. Geburtstag



Theresia Deutschmann zum 80. Geburtstag



GEMEINDEVERTRETER GRATULIERTEN



**Franz Schnegg zum 85. Geburtstag und
Elsa Schnegg zum 80. Geburtstag**

Zur Goldnen Hochzeit

Golden, silbern, eisern, ehern
Nennt die Alter man der Welt,
Und zum mindern von dem höhern
Schreitet fort sie, wird erzählt.

Doch der Mensch in unsern Tagen
Sieht die Alter sich verkehrt:
Jugend, die schon Sorgen plagten,
Zeigt nur eisern ihren Wert.

Erzgewappnet geht das Leben,
Selbst die Liebe wird zum Streit,
Und dem stets erneuten Streben
Liegt der Ruhe Glück so weit.

Erst nach durchgekämpften Jahren
Lacht das Schicksal wieder hold,
Und mit Silber in den Haaren
Wird die Zeit, die Ehe - Gold.

Franz Grillparzer (1791-1872)



GOLDENE HOCHZEIT

feierten

Hedwig und Franz Gundolf

Wir gratulieren herzlich und
wünschen noch viele schöne,
gemeinsame Jahre!

Herzlichen Glückwunsch

Herr Othmar Thurner
feierte seinen

80. GEBURTSTAG.

Für seine außerordent-
lichen Verdienste in der
Gemeinde und für den
Tourismus bedankt sich
Bgm. Markus Helbock
samt Gemeinderat.





dorf café

Offizielle Eröffnung mit viel Musik und guter Laune

Zahlreiche Gäste waren zur offiziellen Eröffnung am 27. Jänner im "dorf café" erschienen, um gute Getränke und hervorragendes Essen bei Live-Musik zu genießen.



Am Vormittag wurden Weißwürste und nachmittags belegte Brötchen auf Kosten des Hauses serviert. Bis in die frühen Morgenstunden wurde bei gemütlicher Atmosphäre ausgiebig gefeiert. Ein gelungenes

"Festl" für ein kleines, aber für das Dorf wichtiges Lokal.

Ein Blick in das reichhaltige Angebot der Speisekarte ist empfehlenswert. All diese Köstlichkeiten gibt es nämlich auch zum Mitnehmen. Bestellungen werden unter der Telefonnummer 05414/87479 gern angenommen.



die beiden guten "Küchengeister": Sieglinde Haid und Nadine Riml



"Johnny and friends" brachten mit so manchem "Ohrwurm" Stimmung ins Publikum



"Zap" begeisterte ab dem späten Nachmittag die Zuhörer mit ihrer Musik





WIR GRATULIEREN

Zum 98. Geburtstag

Anna Lechthaler, Unterdorf 66, am 11. Juni

Zum 90. Geburtstag

Ida Zeilinger, Brennwald 296/2, am 21. Juni

Zum 80. Geburtstag

Irma Mathoi, Siedlung 284, am 09. April

Elsa Schlatter, Farmie 421, am 16. Juni

Zum 70. Geburtstag

Peter Gundolf, Farmie 456/1, am 17. April

Herta Wultschnig, Siedlung 277/1, am 24. April

Adelheid Frischmann, Brennwald 381/1, am 01. Mai

Irma Gundolf, Farmie 442, am 19. Mai

Martha Tschurtschenthaler, Farmie 426/1, am 11. Juni

Johann Muigg, Baustadl 986/2, am 13. Juni

Franz Weber, Farmie 451/1, am 18. Juni

Zum 65. Geburtstag

Gertrud Muigg, Baustadl 986/2, am 07. April

Helga Köll, Bieracker 357/1, am 09. April

Werner Sailer, St. Margarethen 645, am 14. April

Maria Maass, Auders 508, am 18. Mai

Ernst Bair, Farmie 422/1, am 11. Juni

Herta Röck, Oberdorf 258/1, am 18. Juni

Rosa Neuner, Oberdorf 715, am 21. Juni

Zum 60. Geburtstag

Hildegard Weber, Unterdorf 77, am 13. April

Anna Pfefferle, Farmie 437/2, am 20. Mai

Helene Stoll, Unterdorf 122/2, am 21. Mai

Paul Müller, Bichl 889, am 30. Mai

OSR Dir. Leonhard Rundl, Brennwald 81, am 14. Juni

Maria Perkhofer, Oberdorf 208/2, am 15. Juni

Alberta Pixner, Oberdorf 265, am 21. Juni

Zum 50. Geburtstag

Werner Raich, Obermühlbach 742, am 21. April

Richard Kittinger, Unterdorf 21/2, am 09. Mai

Dipl. Ing. Evelyne Neurauder, Oberdorf 267, am 31. Mai

Peter Larcher, Brennwald 343, am 29. Juni

Alexander Szechenyi, Obermühlbach 721, am 30. Juni

Zur Geburt von

Alexander Klapeer, Larchach 594,
am 29. November

Philipp Füruter, St. Margarethen 643/1,
am 30. Dezember

Martina Kirschner, Oberdorf 201/2, am 11. Jänner

Emirhan Korkmaz, Unterdorf 2/2, am 12. Februar

Simon Huter, Schweizerhof 964/1, am 14. Februar

Irina Eiter, Anger 843, am 15. Februar



WIR TRAUERN UM †

JOSEFA RAICH, GREITH 802/1, GESTORBEN AM 18. DEZEMBER 2007

ERICH SCHNEGG, FARMIE 458, GESTORBEN AM 07. JÄNNER 2008

GERTRUD EITER, ANGER 843, GESTORBEN AM 17. JÄNNER 2008

ELFRIEDA ERHART, ST. MARGARETHEN 623, GESTORBEN AM 19. JÄNNER 2008

HEDWIG LARCHER, BRENNWALD 343, GESTORBEN AM 20. JÄNNER 2008

IDA LARCHER, MÜHLBACH 786/1, GESTORBEN AM 14. FEBRUAR 2008

KATHARINA FLADENHOFER, TELFS, GESTORBEN AM 25. FEBRUAR 2008



AKTION „GRÜNES UND BLÜHENDES TIROL“

Es geht um Natur-Kultur-Gestaltung.

Viele Ziele hat sich diese Aktion gesteckt. Als erstes Ziel verfolgt man für Gemeinden einen Anreiz zu schaffen, den Grünraum zu gestalten. Das schönste Blumendorf Tirols ist da gefragt. Dazu gehört auch die Teilnahme an österreichischen und europäischen Ortsbildwettbewerben.



Ziel ist aber auch die persönliche Anerkennung für gute Leistungen in der Gartengestaltung, die wieder anregt zur Pflege der Gärten. Offenstehen sollen beim Tag der offenen Gartentür die Tore, um im Gespräch über den Zaun von anderen zu lernen, in die verschiedenen Formen der Gestaltung Einblick zu bekommen und Fachwissen auszutauschen. Im Projekt B will man bewusst fachliche Beratung der Gemeinden in Grünraumfragen und bei der Ortsbildplanung anbieten.

In der „Sonderanerkennung Tiroler Gartenkultur“

gibt es Jahresthemen, in denen man bestimmte Bereiche hervorhebt und auch prämiiert (Obstgärten, Gartenteiche etc.). Grünraumtagungen werden sich mit Themen der Landschaftsplanung für Laien und Fachleute beschäftigen und „Wintergärtner-tage“ werden alle fortbilden, die den Grünraum pflegen.

Münden sollte das alles in „Blühende Träume – Tiroler Gartentag“ mit einer Gartenausstellung, einer Präsentation der Tiroler Gartenbaubetriebe und einem reichhaltigen Rahmenprogramm. Exkursionen, Schulungen, Einzelberatungen und Vorträge bereichern die Aktion „Grünes und blühendes Tirol“.

Im Rahmen dieser Zielsetzungen findet alle zwei Jahre eine Bewertung der Gärten des gesamten Dorfes statt, die im ersten Jahr auf Anforderung der Gemeinde erfolgt. Dort werden jene Gärten an das Land gemeldet, die überdurchschnittlich naturnahe und schön sind. Im nächsten Jahr bewertet dann eine Landeskommision die ausgesuchten Objekte. Im Jahr darauf erfolgt dann die Übergabe der Urkunden an die Preisträger durch den Landeshauptmann oder die Bezirksvertreter.

Die Aktion wünscht sich, dass möglichst viele Einheimische und Gemeinden an der Gestaltung Tirols mitwirken. Anmeldungen sind über die Gemeinde möglich.

Weitere Informationen unter:

www.tirol.gv.at/themen/laendlicher-raum/agrar/bauen/bluehendes-tirol

DIE SOMMERZEIT 2008

Der **30.03.2008** ist ein Sonntag!

In dieser Nacht wird die Uhr von **2.00 auf 3.00** vorgestellt!

Die Nacht ist dann leider 1 Stunde kürzer! Sie können eine Stunde weniger schlafen!



In Österreich wurde 1916 die Sommerzeit eingeführt. Sie galt bis 1920. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Sommerzeit wieder eingeführt. Unmittelbar nach dem Krieg wurde die jährliche Umstellung auf Sommerzeit von den westlichen Besatzungsmächten bestimmt. 1947 wurden die Uhren zwischen dem 11. Mai und 29. Juni im Rahmen der so genannten Hochsommerzeit zwei Stunden vorgestellt. Sie dauerte bis einschließlich 1948.

1980 wurde sie für die Zeit von März bis September wieder eingeführt. 1996 wurde sie wie in der gesamten EU bis Ende Oktober ausgedehnt.



ZUM THEMA:

EINE SCHÖNE BESCHERUNG



Weihnachten 2007 war's, als ich gemächlich durch unser Dorf schlenderte. Die Straßen waren leer, die Gäste alle beim Schifahren. Da fiel mir auf, dass entlang der Landesstraße zwei Zäune einfach den Hang hinuntergerissen waren. Ein prächtiger Anblick für uns und unsere Gäste, die eigentlich ein sauberes, geordnetes Dörflein erwarten! Jahre schon schwelt da im Untergrund die Frage, wer eigentlich für diesen Missstand verantwortlich ist. Die Gemeinde kann's nicht sein, ihr gehören die Grundstücke nicht, zudem hat sie schon jahrelang versucht, hier Ordnung zu machen. Ja es stand sogar das Angebot, bei Bepflanzung mit einer Hecke die Hälfte der Kosten zu übernehmen. Zu einer Sanierung dieser Zäune fühlen sich die Besitzer der Grundstücke nicht verpflichtet, weil sie diese ja verpachtet haben und den Pächtern gehört der Zaun im Grunde genommen auch nicht. Wie man's dreht und wendet: keiner scheint zuständig zu sein!

Kurios ist der Gedanke, dass viele in unserem Dorf mit ihrer Gartengestaltung bei EU-weiten Wettbewerben mittun, sogar Anerkennungen ernten und ein paar wenige Private machen den guten Eindruck einfach zunichte.

Gemeinde sind wir alle, also auch alle für ein schönes Ortsbild verantwortlich, auch die, die glauben, dass kaputte Zäune zu einem schönen Dorfbild dazugehören

meint Ihr Hirschberggeist



Vielen Dank! Vielen Dank! Vielen Dank!

Die Altherren-Fußballmannschaft aus Wenns möchte sich herzlich bei folgenden Sponsoren für die Ausstattung mit neuen Trainingsanzügen bedanken:

PUB RUTSCHE - Ulrike Röck
AVANTI TANKSTELLE - Walter Raich

METZGEREI KRUG - Rudi Krug
SPARMARKT WENNS - Andrea Schöpf-Sailer
 u.a.

Ein herzliches "Vergelt's Gott" auch an Heinrich Hofer vom **FREIZEITZENTRUM**, der uns zu einer hervorragenden Pizza eingeladen hat.





DIE MUSIKKAPELLE

EIN VEREIN MIT REGER TÄTIGKEIT

Nach der Wahl des neuen Vereinsausschusses im vergangenen Herbst trafen sich die Ausschussmitglieder am 24.1.2008 zur ersten Sitzung. Unter dem Vorsitz des neuen Obmanns ROBERT WEBER standen einige wichtige Punkte zur Beratung und Beschlussfassung an:

1. Hansjörg Larcher wurde als KM- Stellvertreter bestellt.
2. Die wichtigsten Ausrückungstermine für die nächste Zeit wurden festgelegt.

Do 1. Mai Einzug mit den Erstkommunikanten

Sa 3. Mai FRÜHJAHRSKONZERT 2008
im Turnsaal der HS

So 4. Mai Floriani- Sonntag/Einzug und Defilierung mit der FF Wenns

Do 22. Mai Fronleichnamsprozession

So 15. Juni Teilnahme am Bezirksmusikfest in Tarrenz

Sa 21. Juni und

So 22. Juni Kirchtag und gleichzeitig 40jähriges Priesterjubiläum unseres Hw. Herrn Pfarrers Mag. OTTO GLEINSER. Das Kirchtagsprogramm (Samstagabend und Sonntag) wird gemeinsam mit der Wenner Ortsbauernschaft organisiert. Für die musikalische Umrahmung konnten mehrere Musikgruppen gewonnen werden (Stadtmusikkapelle Landeck, Musikkapelle Stanz bei Landeck, die Kaunergrat-Tanzlmusik aus den Reihen der Musikkapelle Wenns).

Während der Sommermonate finden zehn Platzkonzerte statt.

Ein musikalischer Leckerbissen erwartet uns, wenn

die „FENNTALER MUSIKANTEN“ konzertieren werden. Diese Egerländer Besetzung (18 Mann und eine Frau) stammt aus Holland und erreichte bei der Europameisterschaft der Egerländer Musikgattung im Jahre 2005 den **Ersten Rang** und waren somit **Europameister**. Der Leiter dieser Gruppe ist allen Wennern wohl bekannt. Er heißt Chris KOK, verbringt seinen Urlaub mit seiner Gattin schon seit fast dreißig Jahren in Wenns und hat zur Wenner Musik ein besonders freundschaftliches Verhältnis. Über seine Einladung reiste die MK Wenns vor einigen Jahren nach Holland. Als Leiter von mehreren Blaskapellen war er mit zweien davon schon zu Gast bei uns in Wenns.

Detaillierte Informationen zum Kirchtag und den Sommerveranstaltungen sind der nächsten GZ zu entnehmen.

3. Der Musikkapelle sind zwei neue Mitglieder beigetreten:

Thomas Santeler (Tuba) und **Harald Neururer** (Flügelhorn)

Somit setzt sich die MK Wenns derzeit aus 58 Aktiven (10 weibliche und 48 männliche) und vier Marketenderinnen zusammen.

Das Silvesterblasen liegt zwar schon einige Zeit zurück, jedoch zum Danken ist es nie zu spät. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der Bevölkerung von Wenns für die finanzielle Unterstützung, für die freundliche Aufnahme und die reichliche Verpflegung während unseres zweitägigen „Streifzuges“ durch unser Dorf mit seinen vielen, vielen Weilern.

Eduard Perkhofer

Frühjahrmüdigkeit



Frühjahrmüdigkeit ist ein Gefühl, das manche Menschen bekommen, wenn es Frühling wird: Sie fühlen sich müde und lustlos.

Der Grund ist aber nicht der Frühling, sondern der anstrengende, lange Winter davor. Im Winter ist es länger dunkel und das hat Einfluss auf unseren Körper: Stoffe, wie zum Beispiel Hormone, können nicht hergestellt werden, weil der Körper dazu viel Licht braucht. Auch manche Vitamine in der Nahrung können wegen des Lichtmangels nicht verarbeitet werden.

Außerdem haben wir im Winter auch häufiger Schnupfen, Husten und andere Krankheiten, die uns schwach machen. Kein Wunder, dass unser Körper dann Anfang Frühling ein wenig erschöpft ist. Frühjahrmüdigkeit kommt häufiger bei Erwachsenen als bei Kindern vor.



Eisbärenfest ohne große Bären

Ein einziger Winzling – Knut war's wohl nicht – traute sich als Hinweis auf ein Fest mit oben erwähntem Namen unter die Menge.



Viel junges und junggebliebenes Volk war zu sehen, um die Musikbühnen herum drängten sich die Menschen und scherzten, lachten und tranken. "Willi", Wodka-Red-Bull, "Bärenschluck", Glühwein mit weißer und roter Maske sowie köstliche Schmankerln für Hungrige lockten die Besucher.



Aus Baumstämmen loderten Flammen, damit man sich die Hände und manch Anderes wärmen konnte. Heuer waren sie jedoch nicht so belagert wie schon so oft, denn die Temperaturen ließen schon den Frühling erahnen. Ein Vorprogramm wie in anderen Jahren blieb aus, es fehlte aber auch nicht. Die beste Partyband Südtirols "Hot Spot", "SupermäÄäx" und "Sigi & Gerd" spielten über Rock bis zu Schlägern alles, was Freude machte und den meisten bekannt war. So konnte wirklich

eine gute Stimmung aufkommen und sich halten. Urlaubsgäste freuten sich am Rummel um das Unterdorf, "endlich ist hier einmal etwas los", war der Tenor. Alles in allem: ein gelungenes Fest!



Es hält sich ja hartnäckig das Gerücht, dass es das letzte Eisbärenfest gewesen sein soll. Vielleicht findet sich doch noch ein Organisator, der alle Interessen unter einen Hut bringen kann und dem Fest weiterhin eine Chance gibt.

Es wäre zu wünschen!

DIDGERIDOO-UNTERRICHT IN DER VOLKSSCHULE

An unserer Volksschule fanden Anfang des Jahres wieder zwei Veranstaltungen des Tiroler Kulturservice statt. Diese Einrichtung ist Teil des Landesschulrates für Tirol und wurde 1975 vom damaligen Kulturreferenten Dr. Fritz Prior gegründet. Ziel ist es die Begegnung von Kulturschaffenden mit Schülerinnen und Schülern im Rahmen des Unterrichts zu ermöglichen, wobei die Darbietungen an den Schulen stattfinden. Über die Schule werden die Angebote bestellt. Die Kosten für die Kinder sind äußerst gering. Dadurch können im Lauf des Schuljahres mehrere Veranstaltungen durchgeführt werden.



In der ersten Veranstaltung präsentierte sich das Duo „Chaotique“. Die Künstler verstanden es hervorragend, die Kinder mit ihren Darbietungen in den Bann zu ziehen. Sowohl die Virtuosität beider Gitarristen, als auch die Lockerheit, mit der sie die einzelnen Musikstücke vortrugen, konnten die Schüler begeistern.

Das Duo präsentierte verschiedene Musikstile und einzelne Instrumente aus der „Gitarrenfamilie“ auf einfache und kindgerechte Weise, auch Schüler-

fragen wurden besprochen bzw. beantwortet. In einen ganz anderen musikalischen Bereich entführte Gregor Delorenzo die Kinder. Anschaulich wurde vorerst mittels Bildband Australien, die Heimat der Aborigines, vorgestellt. Unmittelbar



darauf konnten die Kinder erstmals den typischen Klang eines Didgeridoos erleben, perfekt dargeboten vom Referenten. Der Höhepunkt aber war die Anfertigung eines eigenen Instrumentes und die ersten Spielversuche. So waren dann um die Mittagszeit im Ort seltsame Klänge zu vernehmen.



KNETMASSE ZUM SELBERMACHEN

Ihr braucht dazu:

400 g Mehl
200 g Salz
2 Eßlöffel Alaunpulver (aus der Apotheke)
3 Eßlöffel Speiseöl
1/2 Liter kochendes Wasser
Lebensmittelfarbe (im Supermarkt bei den Backzutaten)

Jetzt geht es los:

Alle Zutaten, außer den Lebensmittelfarben, gut durchkneten bis die Knetmasse glatt ist. Die fertige Knetmasse dann in 4 große Klöße aufteilen und in jeden Kloß eine andere Farbe mischen. Wenn ihr die einzelnen Farben mischt, kommen ganz neue Farbtöne heraus. Jetzt könnt ihr eurer Fantasie freien Lauf lassen und kleine Tiere oder Blumen aus der Masse formen.



JUNGBAUERNBALL 2008



Trotz schlechter Witterung kamen viele Leute aus Nah und Fern zum Jungbauernball dieses Jahres. Sigi und Gerd spielten zum Vergnügen der Ballbesucher auf.

Als besondere Attraktion wurde das Wenner „Mar-tele“ vom Umzug beim Bezirkserntedankfest versteigert. Der Bezirksbauernbundobmann Andreas Kajic gab am meisten Geld dafür aus.

Die Jungbauern bedanken sich herzlich bei allen, die zum Gelingen des Balles beigetragen haben. Den vielen Besuchern dieser Veranstaltung sagen die Verantwortlichen ihren Dank ebenso wie Heinrich Hofer und seinem Team vom Freizeitzentrum.



Die Jungbauernschaft freut sich auf ein Wiedersehen beim Pfingstturnier 2008 in der Pitze und lädt dazu herzlich ein.

Die Jungbauernschaft/Landjugend Wenns



EIN DANKE SCHÖN VON HERZEN

Die Pensionisten vom „Seniorentreff“ – Kartenspieler, Turner und Tänzer – bedanken sich herzlich für die Bereitstellung und die Verbilligung der Räumlichkeiten bei den Vermietern Helga Schranz und ihrer Schwester. Ein offenes Ohr des Bürgermeisters Markus Helbock, der diesen Treffpunkt für Senioren unterstützte, bedarf besonderer Erwähnung und Dankbarkeit. Daneben gab es hochherzige Spender größerer Geldbeträge, sodass der Betrieb des „Seniorentreffs“ für das 2008 gesichert scheint.

Manuela Prantl betreute sehr aufmerksam, unterstützt von freiwilligen Helfern, während des vergangenen Jahres die älteren Menschen unseres Dorfes, sorgte für Kuchen, Kaffee und Tee. Manch eine Pensionistin brachte selbstgebackenen Kuchen oder Kekse zu den Treffen.

Für all diese „Wohltaten“ während des Jahres 2007 möchten die Betreuten ein herzliches „Vergelt' Gott“ sagen und ein gesundes und fröhliches, zahlreiches Beisammensein für 2008 wünschen.





UNSERE OHREN BRAUCHEN AUFMERKSAMKEIT

von Dr. Christoph Unger



Nur wer taub oder im Alter schwerhörig ist, kann ermessen, was ein Mangel an gutem Gehör bedeutet. Krankheiten an und in unseren Ohren, oft schon im Säuglingsalter, können schlimme Folgen haben.

Das **äußere Ohr** besteht aus Ohrmuschel und Gehörgang, den Abschluss bildet das Trommelfell. Beim Säugling und Kleinkind ist dieser Gehörgang waagrecht, beim Erwachsenen geht er leicht schräg nach oben. Er ist ausgekleidet von feinen Härchen und produziert eine zähe Masse, das Ohrenschmalz. Härchen und „Schmalz“ binden eindringenden Schmutz an die auskleidende Haut und transportieren diesen nach außen. Leider sind Wattestäbchen weit verbreitet, die zur Reinigung des Gehörganges völlig fehl am Platze sind. Sie sind die häufigsten Verursacher von **Ohrpfropfen**, die ein Schwingen des Trommelfells nicht mehr zulassen und somit schlechtes Hören bewirken. Es reicht das Wegwaschen des Ohrenschmalzes aus dem sichtbaren Außenohr. Dazu vermeidet man ohne Stäbchen schmerzhaft Verletzungen des Gehörganges.

Kinder, vornehmlich Kleinkinder, stecken gerne kleine **Fremdkörper** ins Ohr, häufig sind es Bohnen und Erbsen sowie Spielkügelchen. Da man diese meist tiefer in den Gang hineinsteckt, sollte man nicht versuchen, sie selbst zu entfernen! Beim Arzt geht das leichter.

Lästig sind Hautschäden an der Ohrmuschel, **Ekzeme**, oft allergischer Art. Salben und Cremes fördern das sehr. Aber auch Ohringe oder Piercings, in denen Nickel als Metallbeimischung vorkommt, machen juckenden Ausschlag.

Das **Mittelohr** enthält drei winzige Knöchelchen, Hammer, Amboss und Steigbügel. Alle drei dienen zu Weitergabe des Schalls an den Hörnerv und ans Gehirn. Dieses Mittelohr ist durch die so genannte Ohrtrompete mit dem Rachenraum verbunden. Katarrhe wie Husten und Schnupfen lassen auch die Schleimhaut dieses dünnen Ganges anschwellen. Jeder kennt das schnappende Geräusch beim Gähnen, wenn man Schnupfen hat. Das wäre nicht das Schlimmste, wäre da nicht die plötzliche Sauerstoffverarmung im Mittelohr. Diese bewirkt nämlich ein rasches Wachstum von Eitererregern und führt zu einer sehr schmerzhaften **Mittelohrentzündung**. Die Schmerzen lassen erst nach, wenn die Eiteransammlung das Trommelfell durchbricht und nach außen gelangt oder durch Antibiotika zum Stillstand gebracht wird. Trommelfellschäden durch Entzün-

dungen des Mittelohres vor allem unbehandelte, vermindern die Hörfähigkeit. Die Gehörknöchelchen können miteinander versteifen, erzeugen dann die sogenannte **Otosklerose**, eine Schwerhörigkeit, die besonders im Alter häufig anzutreffen ist.

Das **Innenohr** enthält Labyrinth und Schnecke. Es leitet zunächst den vom Mittelohr weiter transportierten Schall dorthin, wo er umgewandelt wird in Reize am Hörnerv, die in unserem Gehirn dann zum Gehörten umgewandelt und dadurch verstanden werden. Das Innenohr ist aber auch Sitz unseres Gleichgewichtsorgans. Wer einmal zu nahe an die riesigen Schallverstärker von Musikbands geraten ist, hat erlebt, wie die Lautstärke plötzlich Schwindel bis zum Umfallen auslöst. Entzündungen bakterieller und viraler Natur und Verkalkungen, aber auch noch unbekannte Einflüsse erzeugen Störungen des Gleichgewichtes und lassen uns taumeln. Durch Entzündung des Labyrinths entsteht beispielsweise auch der **Hörsturz**, ein plötzlicher Verlust der Hörfähigkeit ein- oder beidseitig. Manche Krankheiten des Ohres gehen mit **Tinnitus** einher. Ein Geräusch im Ohr entsteht und verschwindet nicht wieder, wird unangenehm, Tag und Nacht. Dies kann den Betroffenen fast wahnsinnig machen und führt manchmal sogar zu Selbstmordversuchen.

Man glaubt, dass der hohe Lärmpegel, der unsere Zivilisation



umgibt und dem sich vor allem junge Menschen mit überlauter Musik aussetzen, eine Ursache von Hörstürzen und Tinnitus-erkrankungen sind. Diese **Lärm-schäden** lassen sich nicht mehr korrigieren. Daher sind in Fabriken mit hoher Lärmbelastung heute schon zwingend Ohrschützer vorgeschrieben.

Altersbedingt gibt es eine **Schwerhörigkeit**, die schon mit dem 20. Lebensjahr beginnen kann und zunächst nur die hohen Töne betrifft.

Auch **Medikamente** können den Hörnerv so beeinträchtigen, dass schlechtes Hören zur Folge wird. Dazu gehört zum Beispiel Streptomycin, das zur Tuberkulosebehandlung verwendet wird.

Verletzungen im Bereich des Schläfenbeins bei Schlägereien können ebenso Ursache schlechten Gehörs werden wie **Tumoren**, die eher selten diesen Be-

reich unseres Körpers betreffen.

Die **Behandlung** kranker Ohren ist dem Erscheinungsbild entsprechend vielfältig. Entzündungen bedürfen antibiotischer oder Cortisontherapie. Schwerhörigkeit muss man frühzeitig mit Hörgeräten versorgen, weil die menschliche Natur Gesagtes und schlecht Gehörtes nur zu leicht vernachlässigt. Das führt zu einer Verlängerung der „Leitung“ von Schall ins Gehirn, vermindert die Aufmerksamkeit des Kranken am gesprochenen Wort des Gegenübers. Also nicht aus Eitelkeit warten; wer früher ein Hörgerät hat, hört mit dem Gerät länger gut! Tinnitus und Hörsturz kann man mit durchblutungsfördernden Medikamenten in Infusionen zu behandeln versuchen. Fremdkörper entfernt der Arzt mechanisch mit einem Häkchen. Ohrpfropfen löst man mit Wasserstoff aus, spritzt sie mit Wasser aus

dem Gehörgang und manchmal lassen sie sich auch mit einem Häkchen herausziehen.

Gegen angeborene Taubheit, die man heute übrigens schon beim jungen Säugling feststellen kann, ist bisher noch kein gutes Kraut gewachsen, Versuche mit winzigen Geräten zur Schallleitung lassen auf Erfolg hoffen.

Passen Sie also auf ihre Ohren auf, lassen Sie sich hin und wieder ins Ohr hineinschauen, besonders dann, wenn Sie feststellen, dass Sie ständig nachfragen müssen, wenn Ihr Partner etwas zu Ihnen sagt.

Mutterberatung

24. April
29. Mai
26. Juni

Jeweils um 15 Uhr in der
Volksschule Wenns, erste
Klasse rechts.

DR. ASTRID MATHOI ERÖFFNET IHRE ZAHNARZTPRAXIS

Ab **14. April 2008** hat Wenns wieder eine Zahnärztin, die neben der Zahnerhaltung auch Kinderzahnheilkunde, Kiefergelenksbehandlungen, festsitzende und abnehmbare Prothetik sowie Füllungen bis zu Wurzelbehandlungen in ihrem Behandlungsprogramm hat. Sie beabsichtigt auch in Zusammenarbeit mit Kollegen ein- bis zweimal im Monat Kieferoperationen und Zahnimplantationen anzubieten.

Dr. Astrid Mathoi ist Vertragsärztin für alle Krankenkassen.

IHRE ORDINATIONSZEITEN SIND:

MONTAG BIS FREITAG 08.00 – 12.00 UHR

DIENSTAG 13.00 – 17.00 UHR

MONTAG UND DONNERSTAG 14.00 – 19.00 UHR

Telefonische Voranmeldungen können ab sofort über die Tel. Nr. 0659/279600 zwischen 9.00 und 11.00 Uhr täglich (außer Samstag/Sonntag) vorgenommen werden.

LUSTIGES ÜBER MEDIZINER

Ein Arzt stellt mitten in der Nacht fest, dass sein Keller unter Wasser steht. Sofort ruft er einen Klempner an. Dieser weigert sich allerdings, zu dieser späten Stunde noch zu kommen. Daraufhin wird der Arzt aufgebracht und erklärt, dass er auch mitten in der Nacht kommen muss, wenn er zu einem Notfall gerufen wird. Eine viertel Stunde später ist der Klempner da. Gemeinsam mit dem Arzt betritt er die Kellertreppe, die bereits zur Hälfte unter Wasser steht. Der Klempner öffnet seine Tasche, holt zwei Dichtungsringe heraus, wirft diese ins Wasser und sagt: „Wenn es bis morgen nicht besser ist, rufen Sie wieder an.“

DIE SEITE DER PFARRE

VORBEREITUNG AUF ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG

ERSTKOMMUNION:

Beim Sonntagsgottesdienst am 27. Jänner haben sich die heurigen Erstkommunionkinder der Pfarrgemeinde vorgestellt. 19 Kinder bereiten sich auf die Erstkommunion vor. Das Thema lautet heuer: „Ich will zu Gast sein in deinem Haus“. Die bunte Kirche mit den Kinderbildern, aufgestellt in der Pfarrkirche, erzählt davon.

Kommunion bedeutet Gemeinschaft. Sie meint Gemeinschaft mit Jesus Christus, der in der Feier des Mahles im Brot und im Wein ganz bei uns sein will. Sie meint aber auch Gemeinschaft mit allen Getauften, Gemeinschaft der Kirche, durch die Jesus Christus spürbar werden soll und wirken kann.



Die Erstkommunionkinder stellen sich vor.



Mesner Arthur zeigt den Kindern die Sakristei

Die Feier der Erstkommunion findet immer am Fest Christi Himmelfahrt statt.

Einen herzlichen Dank an alle, die bereit sind mit den Kindern zu arbeiten und sich auf das Abenteuer Erstkommunionvorbereitung einzulassen.

FIRMUNG:

Am Samstag, den 1. März startet die heurige Firmvorbereitung mit den Firmlingen.

Durch die zusätzlichen Aufgaben des Pfarrers in Leins wurde ein Firmteam gegründet, das mit der Planung und Durchführung der Firmvorbereitung betraut ist.

Es sind heuer 19 Firmlinge, die sich auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Weitere 9 Firmlinge aus Piller machen teilweise bei uns in Wenns mit.

Die Firmlinge werden sich, ähnlich wie bei der Erstkommunionvorbereitung, fünf bis sechs Mal in kleinen Gruppen treffen, um zu Themen des Glaubens und Lebens zu arbeiten, sich auszutauschen und auch zu feiern. Diese Gruppen werden von Firmbegleitern geführt. Es sind dies Frauen und Männer, die sich bereit erklärt haben, mit den 13jährigen eine Zeit lang zu arbeiten. Beim Abendgottesdienst am 29. März werden sich die Firmlinge vorstellen, ebenso findet am 19. April eine Abendwallfahrt ins Gstuani statt. Eine gemeinsame Bußfeier ein paar Tage vor der Firmung stimmt dann ein auf das große Fest.

Die Firmung findet am 7. Juni um 8 Uhr 30 statt.

Wir wünschen allen Erstkommunionkindern und Firmlingen eine gute Vorbereitung.

Der Pfarrgemeinderat

Die Erstkommunionvorbereitung gründet sich auf 3 „Säulen“: Da ist das Elternhaus und die Familie, in der die Kinder ihre ersten und wahrscheinlich auch prägendsten religiösen Erfahrungen machen. Das zweite ist der schulische Religionsunterricht und das dritte sind die Tischrunden. In kleinen Gruppen treffen sich die Kinder und bereiten sich auf die Erstkommunion vor. Die Tischrunden werden von jeweils 2 Müttern geleitet. Heuer sind dies:

Regina Mark und Cordula Raggl,
Manuela Eiter und Silvia Schiechtl,
Sonja Köll und Angelika Siegele,
Annemarie Siller und Monika Weber.

In den Tischrunden wird eifrig gebastelt, Brot gebacken, Kerzen verziert, die Kirche kennengelernt, gebetet, gesungen und gespielt.

3 Elternabende und die Einschulung der Tischmütter, geleitet von Religionslehrerin Hedi Kotter, sollen eine Hilfe zur Vorbereitung der Kinder sein.



PITZTALER MUSIKERNACHWUCHS

beim Bezirkswettbewerb in Roppen

Am Sonntag, den 03. Februar fand in Roppen wieder der Bezirkswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ statt. Dieser Wettbewerb wird vom Tiroler Blasmusikverband organisiert und stellt für den Tiroler Nachwuchs ein wertvolles Podium dar. Die jungen Künstler können sich einer Bewertung stellen und haben dadurch einen Vergleich und die Motivation für ihr Weitertun. Insgesamt sind 25 Gruppen aus den Bezirken Imst und Landeck aufgetreten. Der Vorsitzende der Kommission, Mag. Dr. Wolfram Rosenberger, lobte bei der Urkundenvergabe die Leistungen aller Beteiligten sehr. Allein die Tatsache, dass sich neun Gruppen für den Landeswettbewerb in Lienz am 26. April qualifizieren konnten, spricht von der ausgezeichneten Leistung. Obwohl dies eine Veranstaltung des TBMV war, sind die meisten Beiträge von den umliegenden Landesmusikschulen Imst, Pitztal und Landeck und deren Lehrern vorbereitet worden.

Die Gruppen mit Beteiligung der Pitztaler Musikschüler haben allesamt hervorragende Resultate mit nach Hause gebracht. Vier von insgesamt fünf Gruppen konnten für den LWB nominiert werden.

Die Ergebnisse der Gruppen mit Pitztaler Beteiligung:

- **SAX DUO PITZTAL – 90,67***
Jonas Perkhofer, Michael Rimml
- **Trompeten PITZ - PAZ – 87,22**
Antonia Rauth, Philipp Raggl
- **Klarinettengruppe „BLACKWOODS“ aus Arzl – 95,89***
- **TRIO CON BRIO – 91,67***
Lukas Schmid
- **BRASS - SELECTION Pitztal / Landeck – 96,28***

*Nominierung zum LWB

Rudolf Cehl



Trompeten PITZ - PAZ – 87,22



*TRIO CON BRIO – 91,67**



*„BLACKWOODS“ aus Arzl – 95,89**



*SAX DUO PITZTAL – 90,67**

Fotos: Rudolf Cehl

GLETSCHERMARATHON: DIE SPANNUNG STEIGT!

Es war schon eine super Zeit, die der Ungar Imre Szabo 2007 vorgelegt hat: in 2:23:09 schaffte er die 42,195 Kilometer beim Internationalen Sport 2000 Gletschermarathon Pitztal-Imst und gewann damit nicht nur 700 Euro für den Gesamtsieg, sondern auch 300 Euro für den Streckenrekord. Die Spannung steigt, denn die Vorbereitungen und Anmeldungen für den 3. Sport 2000 Gletschermarathon Pitztal-Imst laufen auf Hochtouren. Wer wird am 29. Juni 2008 um 9.30 Uhr an der Talstation der Riffelseebahn in Mandarfen zur Rekordjagd ansetzen und sich 1.000 Euro Preisgeld holen?



Der 3. Internationale Sport 2000 Gletschermarathon Pitztal-Imst vereint alle Zutaten eines großen Klassikers. TVB Pitztal und TVB Imst-Gurgltal, die beiden Veranstalter, bieten einen Lauf auf höchstem Profi-Niveau: Zeitnahme über Pentek-Timing, super Giveaways im Starterpaket, Urkundendruck und Medaille, insgesamt fast 6.000 Euro Preisgeld – doch die Nennggebühr beträgt nur die Hälfte eines großen Citymarathons! Viele Läufer schätzen auch, dass sie am Start gut wegkommen – ohne Rempeleien und die üblichen Wartezeiten. Eine rasante, durchwegs asphaltierte und breite Strecke, die gewaltige Kulisse des Pitztals, dunkelgrüne Wiesen, ein azurblauer, blankgefegter Himmel und das Rauschen der kristallklaren Pitze – das sind die weiteren Zutaten beim zehntgrößten Marathon Österreichs.

Auch als Trainings- oder Testlauf sowie „Schnupperkurs“ bietet sich der 3. Internationale Sport 2000 Gletschermarathon Pitztal-Imst an: Viererteams können sich die Strecke hinab nach Imst aufteilen; wer möchte, kann sich für den Halbmarathon von Wenns nach Imst oder den Run & Fun-Lauf über 11,2 km anmelden. Weitere Infos und Anmeldung unter www.gletschermarathon.at oder per Email unter info@gletschermarathon.at !

„GEMEINSAM LÄUFT’S BESSER“

Erstmals werden heuer die drei Laufbewerbe Pitztal-Imst, Ötztal und Zwischentoren als Cup gewertet. Die Initiatoren sehen dies als Gewinn für die ganze Region.

WENNS, LÄNGENFELD, EHRWALD – drei Läufe, alle über die Halbmarathon Distanz (21,1 Kilometer) zählen zum ersten Alpen-Halbmarathon-Cup. Die Laufzeiten werden addiert und so die schnellsten Teilnehmer in einer eigenen Cup-Wertung ermittelt und beim letzten Lauf in Längenfeld geehrt. Dabei wird ein Preisgeld von 1600 Euro unter den Flottessten verteilt. Wer jedoch im Pitztal die gesamte Marathondistanz läuft, kann auch am Alpen-Halbmarathon-Cup teilnehmen: es wird die halbe Laufzeit gewertet.

Ideellieferant **Dietmar Fleischmann** vom Thermenlauf Aqua Dome Ötztal (3. August) erklärt: „Der neu ins Leben gerufene Alpen-Halbmarathon-Cup verbindet drei herrliche Naturhalbmarathons mitten in den Tiroler Alpen. Die Teilnehmer durchlaufen dabei drei unterschiedliche Naturlandschaften und werden, von der Bergkulisse überwältigt, herrliche

Eindrücke erleben. Ich sehe gerade im Cup die Chance, das sportliche Tiroler Oberland zu verbinden und für den Läufer eine interessante Gesamtwertung anzubieten. Die Herausforderung für die Teilnehmer ist der Wettkampfrhythmus von zwei und drei Wochen. Nur wer alle drei Halbmarathons konstant gut läuft, ist in der Gesamtwertung vorne dabei.“



Organisatoren v.l.n.r. Thomas Neuner, Peter Larcher und Dietmar Fleischmann



Sofort begeistert war **Thomas Neuner**, Organisator des Sport 2000 Gletschermarathons Pitztal – Imst (29. Juni), dem Startbewerb: „Die Cup-Wertung der drei Laufveranstaltungen ist mit Sicherheit für jeden Läufer eine Herausforderung und stellt eine Bereicherung für den heimischen Laufsport dar. Gemeinsam läuft´s besser lautet die Devise für die Veranstalter ebenso wie für die Teilnehmer.“

Peter Larcher vom Tiroler Zugspitzarenalauf (12. Juli) stößt ins selbe Horn: „Wir haben die einzigar-

tige Möglichkeit drei der schönsten Landschaftsläufe zu verbinden. Es ist ein Gewinn für die Laufsportbegeisterten, für uns Veranstalter und vor allem rücken auch drei Westtiroler Regionen näher zusammen.“

Eine eigene Internetseite ist seit Kurzem im Welt-netz: www.alpen-halbmarathon-cup.com.

Die Teilnehmer melden sich bei jedem Lauf an, die Zeitnehmung erkennt die Cup-Teilnehmer.

Was Sie schon immer über den Marathon wissen sollten...

Warum heißt der Marathon "Marathon"?

Marathon (heute: Marathonos) ist ein Ort in Griechenland, der sich nordöstlich der Hauptstadt Athen befindet. Dort fand im Jahr 490 vor Christus eine Schlacht zwischen Persern und Athenern statt, welche die Athener gewannen. Die Legende besagt, dass daraufhin ein Bote nach Athen lief, um die Kunde des Sieges zu überbringen. Anschließend brach er tot zusammen.

Zur Erinnerung an dieses Ereignis gibt es den Marathon-Lauf.

SPORTVEREIN WENNS

SIE & ER RODELJUXRENNEN

Am Freitagabend den 08-02-2008 veranstaltete der Sportverein Wenns das SIE & ER Rodelrennen am Piller.

Durch Zufall wurden die 13 Paarungen ausgelost! Auf der Strecke wurden zwei „Hindernisse“ aufgebaut! Beim ersten Boxenstopp musste jeder Teilnehmer einen Schnaps und eine Schwedenbombe zu sich nehmen, und kurz vor dem Ziel musste man noch einen Luftballon zum Platzen bringen!

Im Ziel wurde dann zwei willkürlich gezogenen Laufzeiten addiert und das Mittel gezogen: Sieger wurde jenes Team, das dieser fiktiven Zeit am nächsten kam. Sieger und alle Teilnehmer bekamen Sachpreise!

Sieger wurde das Team: **Manuela Eiter** mit **Benni Schranz**.



RODELMEISTERSCHAFTEN

Am Sonntag den 10-02-2008 wurden die Vereinsmeisterschaften auf derselben Strecke am Piller durchgeführt! Bei optimalen Wetter und Pistenverhältnisse starteten 28 TeilnehmerInnen! Die Erwachsenen fuhren 2 Läufe!

Vereinsmeister wurde **Christian Schlatter** und Vereinsmeisterin wurde **Katharina Eckhart**.

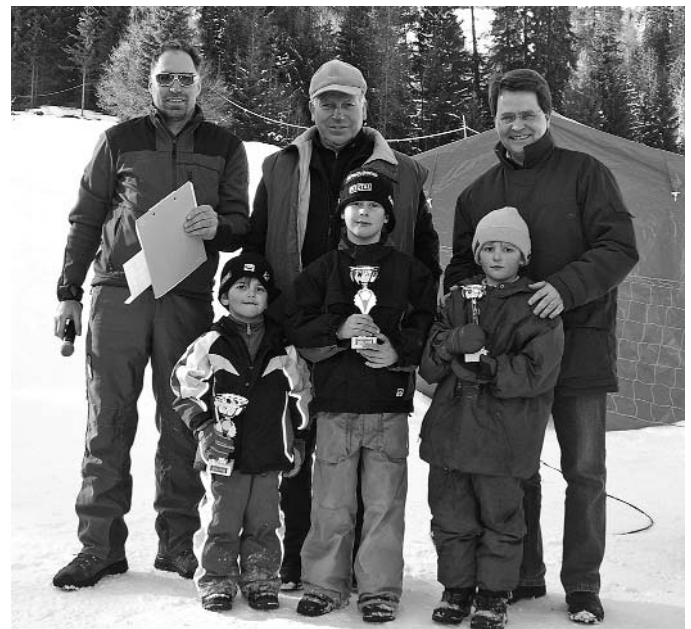
Sieger bei Kinder männlich: **Michael Tilg**

Siegerin bei Schüler weiblich: **Romana Stoll**

Sieger Schüler männlich: **Simon Tilg**

Beim folgenden Doppelsitzbewerb gingen 16 Paarungen an den Start: Bestzeit für das Team **Manfred Gundolf** mit **Michael Gundolf**.

Gerold Scheiber





Energieausweis für Wohngebäude

Energieverbrauch von Gebäuden auf einen Blick ersichtlich

Für alle Neubauten sowie Sanierungen von größeren Wohnobjekten wurde ab 1. Jänner der Energieausweis eingeführt. Zur Anwendung kommt die Neuregelung auch bei Verkauf, Vermietung oder Verpachtung von Gebäuden und Wohnungen (für Gebäude, die vor dem 1. Jänner 2006 errichtet wurden, erst ab 2009). Der Energieausweis bringt mehr Transparenz für die Verbraucher, fördert energiesparendes Bauen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz.

Der Energieausweis für Wohngebäude ist zweiseitig. Auf der Vorderseite wird über die Kennzahl Heizwärmebedarf (HWB) die erforderliche Energiemenge für die Raumheizung beschrieben. Ähnlich dem „Kühlschrankschrank“ wird der Heizbedarf mit einer einfachen Einstufungsskala von „A++“ bis „G“ dargestellt. Gebäude der Wärmeschutzklasse „A++“ weisen einen äußerst geringen, Gebäude der Klasse „G“ einen sehr hohen Verbrauch auf.

Auf der Rückseite steht die Energiekennzahl Heizenergiebedarf (HEB) im Mittelpunkt. Beim Heizenergiebedarf kommt zur Raumwärme noch die erforderliche Energiemenge für das Warmwasser und den Heizungsbetrieb hinzu. Auf der Rückseite sind die gesetzlich vorgegebenen Grenzwerte (Mindestanforderungen) angegeben. Sie gelten für Neubauten sowie für umfassende Sanierungen von Gebäuden mit einer Nettogrundfläche von mehr als 1.000 m². Der Energieausweis ist den Planunterlagen beizulegen.

Auch bei Verkauf, Vermietung oder Verpachtung von Gebäuden bzw. Wohnungen ist vom Verkäufer bzw. Vermieter „bis spätestens zur Abgabe der Vertragserklärung“ ein Ausweis vorzulegen. Für eine Wohnung oder eine Geschäftsräumlichkeit reicht auch ein Ausweis über das gesamte Objekt oder über eine vergleichbare Wohnung im Objekt. Bei Gebäuden, die vor dem 1. Jänner 2006 errichtet wurden, gilt diese Regelung erst ab 2009.

40 Prozent des Endenergieverbrauchs in Tirol geht in die Beheizung von Gebäuden! Gleichzeitig ist im Bereich Raumwärme das Einsparpotenzial besonders hoch. So können bei sanierungsbedürftigen Gebäuden bis zu zwei Drittel der Heizkosten eingespart werden. Der Energieausweis soll durch mehr Transparenz energiesparendes Bauen und Sanieren fördern.

Energieausweis für Wohngebäude			
gemäß ÖNORM H5055 und Richtlinie 2002/91/EG		OIB Österreichisches Institut für Bautechnik	
Gebäude	Einfamilienhaus Mustermann		
Gebäudeart	Einfamilienhaus	Erbaut im Jahr	2008
Gebäudezone		Katastralgemeinde	Innsbruck
Straße	Musterweg 3	KG - Nummer	81113
PLZ/Ort	6020 Innsbruck	Einlagezahl	556677
		Grundstücksnr.	889900
EigentümerIn	Mustermann Erwin Musterweg 99 6020 Innsbruck		
SPEZIFISCHER HEIZWÄRMEBEDARF BEI 3400 HEIZGRADTAGEN (REFERENZKLIMA)			
ERSTELLT			
ErstellerIn	Franz Goldgruber	Organisation	Planungsbüro Musterbauer
ErstellerIn-Nr.		Ausstellungsdatum	04.02.2008
GWR-Zahl		Gültigkeitsdatum	04.02.2018
Geschäftszahl	634-495		
Unterschrift			
Dieser Energieausweis entspricht den Vorgaben der Richtlinie 6 "Energieeffizienz und Wärmeschutz" des Österreichischen Instituts für Bautechnik in Umsetzung der Richtlinie 2002/91/EG über die Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden und des Energieausweis-Vorlage-Gesetzes (EAVG).			
EA-01/2007 SW a EA-WG 25.04.2007			

Für alle Neubauten sowie Sanierungen von größeren Wohnobjekten wurde ab 1. Jänner der Energieausweis eingeführt.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**Energie Tirol, der Beratungsstelle des Landes, unter der Telefonnummer 0512-589913,
Südtiroler Platz 4, 6020 Innsbruck.**



**NATURPARK
KAUNERGRAT**

NEWS
PITZTAL • KAUNERTAL

Wertvoller denn je!

...unter diesem Titel hat sich eine Arbeitsgemeinschaft zwischen den Tiroler Schutzgebieten, dem Tourismus, der Umweltautorität des Landes und der Tirolwerbung formiert. Ziel dieser ARGE ist es, die Bedeutung der Naturparks für die regionale Entwicklung und im Besonderen für die Belebung des Sommertourismus zu stärken.

Auch der Naturpark Kaunergrat ist mit den Tourismusverbänden der Region in dieser starken Gruppe vertreten. Und die Arbeitsgemeinschaft hat sich viel vorgenommen. Ihr ehrgeiziges Ziel: Bis zum Jahr 2020 sollen die Naturparks in Tirol zu den führenden Modellregionen für das Miteinander von Naturschutz und Tourismus in Europa gehören. Um das zu erreichen hat die Arbeitsgemeinschaft neben einer gemeinsamen Strategie und verbindlichen Leitlinien auch sehr konkrete Maßnahmenpakete erarbeitet:

- Aufbau einer professionellen Besucherlenkung, um ein möglichst konfliktfreies Nebeneinander von Bewahren, Schützen und Nützen zu ermöglichen,
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit Naturparkpartnerbetrieben in der Region (mit einheitlichen Kriterien zur Qualitätssicherung),
- Gestaltung von Aussichtsplätzen,
- ...und die Einrichtung von Besucher- und Informationszentren.

Mit der neuen Kooperation zwischen den Tiroler Naturparks können die zur Verfügung stehenden Ressourcen gebündelt und wichtige Erfahrungen zum Nutzen aller ausgetauscht werden. Der Naturpark Kaunergrat hat bereits mit der Umsetzung des Arbeitsprogrammes begonnen. So sollen schon bald neue Wegweiser unseren Gästen die Orientierung, zu Tirols erstem Naturparkhaus am Gachenblick, erleichtern.

Direktvermarktung im Naturparkhaus

Die Vielfalt und Schönheit des Naturparks Kaunergrat sind zu großen Anteilen aus der traditionellen Landbewirtschaftung durch die bäuerliche Bevölkerung entstanden. Der Erhalt dieser Kulturlandschaft samt ihrer einzigartigen Lebensräume (wie z.B. Fließender Trockenhänge) ist ein wichtiges Ziel und permanente Aufgabe der Naturparkarbeit und kann nur in enger Zusammenarbeit mit den bäuerlichen Betrieben umgesetzt werden. Der Naturpark Kaunergrat setzt sich daher schon seit seiner Entstehung für eine gute Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft in der Region ein und hat bereits einige Schritte zur Stärkung der Direktvermarktung von Produkten aus der Naturparkregion gesetzt. Mit dem Start der Direktvermarktung im Naturparkhaus bietet sich allen Produzenten von bäuerlichen Produkten, als auch von bäuerlichem Handwerk, eine weitere Möglichkeit zu Vermarktung. Auch für die Verarbeitung in unserer Gastronomie suchen wir noch regionale Produkte. Alle die sich dafür interessieren, werden hiermit aufgefordert sich bei der Naturparkverwaltung zu melden!

Großmutterns Rezepte sind gefragt!

Klaus Wechselberger, unser Pächter, ist schon in Vorbereitung für das Frühjahr und möchte seine Speisekarte um traditionelle Gerichte aus der Region erweitern. Wer glaubt ein Rezept für eine regionale Speise zu besitzen, die sich unbedingt auf der Speisekarte des Cafe-Restaurants Gachenblick finden sollte, wendet sich bitte an Klaus Wechselberger (Tel. 0664/4408552 oder 05414/20160). Wir hoffen auf viele Zusendungen! UND für alle die uns Rezepte zukommen lassen, gibt es eine kleine Überraschung als Dankeschön!

Der Naturpark Kaunergrat lebt durch seine Mitglieder!

Schon mit einem Beitrag von 15 Euro können Sie Mitglied im Naturparkverein Kaunergrat (Pitztal-Kaunertal) werden. Ihre Mitgliedschaft ist eine Wertschätzung für unsere Arbeit und hilft uns bei der Umsetzung unserer Projekte. Als Dankeschön zahlen Sie bei allen Naturparkveranstaltungen (Sommer- und Winterprogramm) nur den halben Preis! Wenn Sie Mitglied im Verein Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Kaunertal) werden wollen, bitten wir um einen kurzen Anruf oder ein Email (05449/6304 oder naturpark@kaunergrat.at).

Unsere Jahresbeiträge sind:

Einzelmitgliedschaft: € 15,-

Vereine und Kleinbetriebe: € 74,-

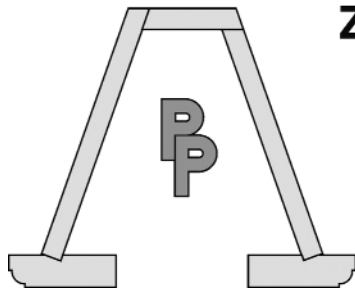
Gewerbebetriebe: € 148,-

Auf ein gutes und erfolgreiches Miteinander!





PITZTAL PLAN



Zeichenbüro
JEITNER Roland
Siedlung 286 f
6473 Wenns

Tel. 05414/86360
Fax 05414/86822
Mobil: 0664/5020102
e-mail: r.jeitner@aon.at

Hier wird Ihr eigenes Traumhaus
nach Ihren individuellen Wünschen
geplant, abgestimmt nach Ihren
persönlichen Bedürfnissen und
Gepflogenheiten.

„gut geplant ist halb gebaut“ mit

Pitztal Plan



HARTWIG GSTREIN

UNTERDORF 51
6473 WENNS

05414/86048 - FAX DW 9
0664/2116256

7 TAGE - 25 STUNDEN



Michael Weber, Unterdorf 101,
6473 Wenns, Tel. & Fax: 05414/86338

Reparaturen aller Marken
und § 57a (Pickerl)

Verkauf und Montage von Reifen

Reparaturen und Service
von Klimaanlage

Felsenfest.

RUDOLF REINSTADLER

Bezirksleiter

Privat: A-6473 Wenns

Tel. 0 54 14 / 87 5 79

Mobil 0676 / 82 82 81 27

tiroler

VERSICHERUNG



Richtig heizen mit Holz

Wer richtig heizt, spart Kosten und trägt zur Luftverbesserung bei

Besonders in der kalten Jahreszeit hat Tirol mit schlechten Luftwerten zu kämpfen, kommen doch zu den Belastungen aus dem Verkehr im Winter auch Schadstoffe aus dem Hausbrand und häufige Inversionswetterlagen hinzu. Wie zur Verbesserung der Luftqualität beigetragen und gleichzeitig Geld gespart werden kann, ist jetzt in einem neuen Info-Falter des Landes nachzulesen.

Heizen mit Holz hat in Tirol eine lange Tradition. Dennoch ist das Wissen, wie der heimische und erneuerbare Energieträger schadstoffarm und mit hohem Wirkungsgrad eingesetzt werden kann, oft nicht mehr vorhanden. Geachtet werden sollte vor allem auf den Anfeuerungsprozess, auf gutes Brennmaterial sowie auf die Wartung des Ofens.

Schnell anfeuern.

Für eine saubere Verbrennung sollte der Anfeuerungsprozess möglichst schnell und ohne Rauchentwicklung erfolgen. Eine ausreichende Luftzufuhr ist dafür von zentraler Bedeutung. Das Stückholz möglichst locker in den Brennraum schichten, entgegen alter Gewohnheiten Holzspäne und umweltfreundliche Zündhilfe nicht unter, sondern auf das Holz legen und auf eine schnelle, hohe Flammenbildung achten. Kein Papier oder Karton benützen, sie verursachen Schadstoffe!

Nur trockenes, sauberes Holz verwenden.

Trockenes Holz mit einem Wassergehalt von 15 bis 20% brennt schadstoffarm, feuchtes Brennmaterial hingegen bildet Rauchgase und hat nur einen geringen Heizwert. Auch altes Abbruchholz ist wegen seinem geringen Heizwert und der Anreicherung mit Schadstoffen ungeeignet und verursacht Schäden in Heizanlage und Kamin. Wer Abfall verbrennt, vergiftet seine eigene Atemluft mit gesundheitsschädigenden Rauchgasen und gefährlichen Substanzen bis hin zu krebserregenden Dioxinen.

Den Ofen regelmäßig warten.

Jährlich, vor Beginn der Heizsaison Ablagerungen, Staubpartikel und Flugasche aus dem Brennraum entfernen. Ist der Ofen alt, sollte ein Neukauf überlegt werden. Moderne Anlagen erzielen höhere Wirkungsgrade und sind emissionsarm.



*Rasch ein kräftiges Feuer mit hellen Flammen herstellen
Foto: Energie Tirol*

Info-Falter und Beratungsservice von Energie Tirol. Der neue Informationsfalter „Heizen mit Holz“ der Abteilung Umweltschutz des Landes Tirol kann auf dem Gemeindeamt bzw. bei Energie Tirol angefordert werden. Beratung und Auskünfte erhalten Sie unter: Tel. 0512-589913-20, weitere Infos zum Thema „Richtig heizen!“ gibt es unter der Adresse <http://www.tirol.gv.at/themen/umwelt/umweltrecht/richtig-heizen/>.

OHNE DIE KÄLTE UND TROSTLOSIGKEIT DES WINTERS
GÄBE ES DIE WÄRME UND DIE PRACHT DES FRÜHLINGS NICHT.

Ho Chi Minh (1890-1969)



*Das Haus mit Tradition in der Dorfmitte
empfiehlt sich besonders für
die Ausrichtung von Familienfeiern
wie Taufen, Hochzeiten, Geburtstagsfeiern ...*

BETRIEBSURLAUB
VOM 07. APRIL BIS 09. MAI 2008 !

Familie Thurner
A-6473 Wenns · Pitztal · Tirol
Tel. +43(0)5414/87220-0 Fax +43(0)5414/86430
pitztalerhof@aon.at



**Die Raiffeisen Wohnberatung
ist schlicht und einfach spitze.**
(Jaja, die Sache mit dem Eigenlob.
Aber in diesem Fall ist es eben
nun mal so.)

Sprechen Sie doch einfach mit Ihrem Raiffeisen
Wohnberater: Er sagt Ihnen nicht nur, wie Sie
Ihr Eigenheim finanzieren können, sondern auch,
wie Sie Förderungen am besten nutzen können.
Näheres in jeder Raiffeisenbank.

www.raiffeisen-tirol.at

**Raiffeisen
Meine Bank**

